Nr. 73
B 36

Abend-Ausgabe

Berlin

Mittwoch, 12. Februar 1930
V

Vossische Zeitung

Gegründet 1704

10 Pfennig

Mit Kurszettel

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag Ullstein. Chefredakteur: Georg Bernhard. Verantw. Redakteur (m. Ausn. d. Handelsteils): Carl Misch Berlin. Unverl. Manuskripte werden nur zurückgesandt wenn Porto beiliegt.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhoff (A 7) 3600—3685, für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3686—3698. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus Berlin. Postscheckkonto Berlin 650.

Wirth über Sanktionen

Der zweite Tag der Young-Debatte im Reichstag brachte außer einer überaus sachlichen und kenntnisreichen Rede Dernburgs eine temperamentvolle Auseinandersetzung Wirths mit dem Abgeordn. Hoetzsch.

Dernburg für Youngplan

Für die Demokraten sprach der frühere Staatssekretär Dr. **Dernburg,** der hervorragende Finanzkenner. Er erklärte:

Der Young-Plan bedeutet nicht nur einen großen Fortschritt gegenüber der Dawes-Regelung, sondern auch gegenüber allen vorhergehenden Abkommen, insbesondere dem Pariser Frieden.

Die „Repko" mit ihrer französischen Mehrheit ist endgültig ausgeschaltet. Sie kann nicht mehr einseitig die deutsche Leistungsfähigkeit prüfen und einseitig etwa entsprechend Artikel 430 des Versailler Vertrages und § 18 der Anlage II zu Teil 8 Sanktionen verhängen und Repressalien ausüben. Ein geordnetes Verfahren vor einem internationalen Gerichtshof tritt ein sobald die Möglichkeiten erschöpft sind, die in weitem Umfang im neuen Plan verankert sind, um Deutschland vor einer Verfehlung gegen den Plan zu bewahren.

Die Schwierigkeiten, die bisher der Artikel 248 des Pariser Friedens dem Reich und den Einzelstaaten in der Aufnahme internationaler Darlehen bereiten konnte, entfallen von nun an. Das Gegenteil ist der Fall, **die Gläubiger sind von jetzt ab lebhaft an einem weiten Markt für deutsche Auslandsanleihen und an billigen Zinsbedingungen für Deutschland interessiert, da davon auch für sie die Möglichkeit, den ungeschützten Teil der Annuitäten günstig zu realisieren, abhängt.**

Deutschland hat davon schon Nutzen ziehen können, indem der dritte Teil des ersten Abschnittes der ersten Mobilisierungsanleihe zu dem uns bisher unbekannten, nur wenig über 5 v. H. liegenden Zinsfuß gesichert worden ist. **Dieses Gemeinschaftsinteresse mit den Gläubigern dauert an und hat die Bank für internationalen Zahlungsausgleich als besonderes Organ, eine Bank, die mindestens zehnmal im Jahre in ihren Sitzungen die Präsidenten der großen Notenbanken zusammenführt, um den internationalen Zahlungsausgleich und etwaige Schwierigkeiten bei einzelnen Währungen auszugleichen, eine Einrichtung von ganz allgemeiner Bedeutung.** Diese Neuregelung wird auch der Reichsbahn und der Reichsbank zugute kommen, die Drosselung ihrer Ausgaben damit ein Ende finden und das deutsche Wirtschaftsleben von hier aus einen starken Impuls erhalten.

Einen großen Fortschritt bedeutet der neue Plan gegenüber dem Londoner Ultimatum von 1921. **Die 132 Milliarden deutsche Schuldverschreibungen, die heute noch gültig sind und auf deren Zinsen die Dawes-Annuitäten lediglich angerechnet werden, werden zurückgegeben, und unter die ganze alte Reparationsregelung kommt ein dicker Strich.** Gegenüber der Anführung der Tätigkeit des früheren Außenministers auf der Londoner Konferenz möchte ich vorbeigehend daran erinnern, daß er damals ein Angebot von 50 Milliarden in Gold ohne Schutzklausel gemacht hat und daß unter deutschnationaler Führung seinerzeit 200 Milliarden in Annuitäten, gleichfalls in Gold, angeboten wurden.

Die Fortschritte gegenüber dem Dawes-Plan sind bekannt: Feste, nach Zahl und Höhe begrenzte Jahresraten im Gesamtdiskontwert von 34½ Milliarden. Wegfall der Kontrollen und Pfänder. Befreiung der Bahn und Bank von fremdem Einfluß.

Was wäre Dawes-Krise?

Die nationale Opposition wünscht Ablehnung des Young-Planes zum Zwecke der Herbeiführung einer Dawes-Krise. **Wie sähe sie aus? Die verpfändeten Einnahmen sind in Mark weiterzubezahlen, ein Widerruf der Zahlungsanweisungen zugunsten des Verwalters der verpfändeten Einnahmen an die Landesfinanzämter ist ein flagranter Bruch des Dawes-Planes und führt alsbald zu Sanktionen.** Kann ein Transfer nicht ausgeführt werden, weil die Währung gefährdet ist, so kann der Transferagent die Reichsbank zur Erhöhung ihres Zinssatzes nötigen, um den Zufluß fremder Gelder zu erleichtern. Damit also die Wirtschaft auf das schärfste belasten. Hilft das nicht, so fließen die untransferierbaren Gelder in einen Pott, und wenn dieser 5 Milliarden enthält, so hören die Zahlungen aus dem Haushalt und aus der Verkehrssteuer auf. Wann wäre das der Fall? Wann träte diese Erleichterung ein? Zunächst werden mehr als die Hälfte der Markzahlungen in Sachlieferungen und auf Grund des Recovery-Aktes in Deutschland ausgeschüttet, nur der Rest kommt für den Pott in Betracht. Jener kann also frühestens in 4—5 Jahren voll sein, denn inzwischen wird ja ab und an wieder transferiert werden können, und dazu muß der übersteigerte Zinsfuß in Deutschland aufrechterhalten werden. **Die Daweskrise würde also mindestens fünf Jahre mit entsetzlicher Wucht und Vernichtung des Wirtschaftslebens dauern** (Hört! Hört! links, Unruhe rechts), **ohne daß irgendein Dauererfolg erzielt wird.**

Und wenn dann Deutschland zusammenbricht, hat es vielleicht weniger zu bezahlen, aber ist auch unverhältnismäßig ärmer. **Und was steht am Ende? Vielleicht ein Young-Plan, aber mit Sanktionen und Kontrollen.** (Sehr richtig! links und in der Mitte.) Das ist das Rezept, das uns die Rechte zum Heil des Vaterlandes anempfiehlt. (Unruhe rechts.) Diese Krise wird verschärft durch den Index. Man kann ihn nicht berechnen, und deshalb glaubt man ihn außer Acht lassen zu können. Nimmt man aber die Verbreiterung des deutschen Wirtschaftslebens nur mit jährlich eins vom Hundert über das Vorjahr an, so kommt man während der Laufzeit der Eisenbahn- und Industrieobligationen auf eine **Erhöhung der Dawes-Annuität von über 1 Milliarde Mark.** Zugleich blieben dann die Sanktionen ewig. **Wer hat denn nun eigentlich diese Sanktionen zu verantworten? Doch diejenigen, die beständig den Young-Plan ablehnen, den Dawes-Plan zerreißen, Deutschland in eine Katastrophe stürzen und dann hoffen, den Staat in seiner gegenwärtigen Form zu stürzen.** (Lebhafter Beifall bei den Regierungsparteien, Unruhe rechts.) Die „Sanktionen" sind nicht einer Regierung Müller-Stresemann-Curtius gewidmet, sondern der allerdings sehr entfernten Möglichkeit einer Diktatur Hugenberg-Hitler in der bekannten Kombination des Volksbegehrens. (Sehr gut! bei den Demokraten.)

Der Young-Plan ist ein Kompromiß und war schon in Paris ein Kompromiß. Daß die Sachverständigen, wenigstens die unserer Gegner, keine unabhängigen Sachverständigen waren, stand von Anfang an fest. (Lebhafte Zustimmung bei allen Parteien.) Das Programm Englands und Frankreichs haben uns seine Minister bereits vorher verkündet, und das Pariser Resultat war danach einzurichten, daß es nicht nur etwa von Deutschland, sondern auch von den Parlamenten der anderen Länder angenommen werden kann, sonst hatte die Pariser Arbeit keinen Zweck.

Aber auch unsere Gegner erhalten ja keineswegs ihre Kriegskosten von Deutschland, sondern bleiben mit schweren **Außenverpflichtungen gegen Amerika belastet,** die jetzt auf Deutschland abgebürdet sind. Darüber hinaus aber tragen sie wie wir die schwere Last der Kriegsbeschädigten, die den mehrfachen Betrag der deutschen ausmacht, und ihre inneren Anleihen, von denen Frankreich durch seine Währungsordnung nicht weniger als ⅘ konfisziert hat. Diese Last trägt überall zur Wirtschaftskrisis bei.

Deshalb drängt die gesamte Situation zu internationaler Zusammenarbeit, zum Tragen einer gemeinsamen Last, zum reibungs-

Sackett beim Reichspräsidenten

Amerikas und Deutschlands gemeinsames Ziel

Reichspräsident von Hindenburg empfing heute mittag den neuernannten Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika, Frederic M. Sackett, der ihm das Abberufungsschreiben des Botschafters Schurman und gleichzeitig sein eigenes Beglaubigungsschreiben überreichte. Bei der Audienz waren der Reichsaußenminister **Dr. Curtius** und Staatssekretär Dr. von Schubert zugegen.

Botschafter Sackett betonte in seiner Ansprache an den Reichspräsidenten, daß er dem Ziel seiner Mission, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu mehren, sich amtlich und persönlich mit voller Hingabe widmen werde. Seine Regierung und das amerikanische Volk seien mit Genugtuung darüber erfüllt, daß die beiden Republiken Deutschland und Amerika **auf dem Gebiet internationaler Verständigung gleiche Ziele und Ideale habe.** Der Botschafter schloß mit den Worten:

„Ich komme zu Eurer Exzellenz mit großer Hochachtung für Ihre verehrungswürdige Person, welche die tiefe Vaterlandsliebe verkörpert, die die Grundlage des deutschen Charakters ist. Ich bringe eine tiefe Bewunderung für die großen Leistungen mit, die das deutsche Volk bei den schwierigen Aufgaben, denen es sich gegenüber sah, vollbracht hat. Zugleich hege ich die aufrichtige Ueberzeugung, daß deutsche Kraft und deutscher Fleiß die Probleme der Gegenwart und der Zukunft lösen werden, und daß sie Deutschlands guten Glauben und künftigen Erfolg verbürgen. Gestatten mir Eure Exzellenz, dem Bestreben Ausdruck zu geben, daß es mir in der gleichen Weise wie meinem verehrten Vorgänger gelingen möge, Ihre Achtung und Ihr Vertrauen zu gewinnen."

Reichspräsident von Hindenburg erwiderte mit **Worten** des Dankes und der Versicherung, daß er selbst und die **Reichsregierung** jederzeit alles tun werde, was in ihren Kräften steht, um die guten Beziehungen und die Verständigung zwischen den beiden Völkern zu fördern und für die gemeinsamen Ziele zu arbeiten. Nirgends fänden die Bestrebungen der Vereinigten Staaten für eine wahrhafte Befriedung der Welt und die darauf gerichteten Kundgebungen des Präsidenten Hoover ein aufrichtigeres Echo als gerade in Deutschland.

Der Reichspräsident gedachte noch mit freundlichen Worten der Tätigkeit und der Person des Botschafters Schurman und hieß seinen Nachfolger im Namen des Reiches herzlich willkommen.

Sturm auf eine französische Militärstation

***Paris,** 12. Februar / Ullstein-Nachrichtendienst*

In der französischen Militärstation Yen-Bay in Indochina ist gestern, wie eine kurze amtliche Havas Depesche in sorgfältig verhüllten Worten und unter Verheimlichung aller Einzelheiten mitteilt, eine schwere Meuterei ausgebrochen. Die Zivilbevölkerung habe sich zusammengerottet und versucht, das Militärlager zu stürmen. Die eingeborenen Schützen seien sofort zu den Aufrührern übergegangen. Die französischen Truppen aber hätten durch energische Gegenwehr das Lager verteidigen können. Dabei sei ein französischer Offizier getötet worden. Die notwendigen Maßnahmen, um die Ordnung wiederherzustellen, seien sofort getroffen worden. Die Lage sei aber sehr ernst. Der Kolonialminister Pietri, der sich auf der Londoner Flottenkonferenz befindet, habe sofort einen eingehenden Bericht eingefordert.

Der „Excelsior" hat über die Hintergründe dieses **Aufruhrs** die beiden früheren Gouverneure von Indochina, Varenne und Outrey, befragt. Beide erklärten, daß eine derartige Explosion der Volksstimmung sowohl auf Naturkatastrophen, wie Ueberschwemmungen und Erntevernichtungen oder auf Seuchen zurückgeführt werden könnten. Gerade in den Küstengebieten, sei die Bevölkerung außerordentlich dicht und daher in ihrer Ernährung von der Witterung stark abhängig.

Was die Meutereien unter den indochinesischen Schützen angehe, so sei es ein schleichendes Uebel in der Militärmacht in Indochina, daß das Offizierkorps allzu häufig wechsele. Durch den Valutawürden auch die führenden Offiziere sehr häufig gewechselt. Außer-Angebot an Offizierskandidaten außerordentlich stark. Daher würden auch die führenden Offiizere sehr häufig gewechselt. Außerdem seien die meisten Offiziere nicht in der Lage, sich mit ihren Untergebenen direkt zu verständigen, da sie ihre Sprache nicht verstehen; sie seien ausschließlich auf die Vermittlung der Unteroffiziere angewiesen.

- 0143

losen Produktionsprozeß und Güteraustausch, und auf diesen Grundton ist ja auch der neue Plan abgestimmt. (Sehr richtig! bei den Dem.)

Die Revisionsmöglichkeiten

Aber es erhebt sich die Frage: Ist der Plan tragbar, und wenn nicht, ist er gefährlich? Auch durch den Plan wird die Problematik nicht gelöst, die in der Aufgabe liegt, enorme Zahlungen ohne Gegenwert von Land zu Land zu überführen und in der Aufgabe, sie entgegenzunehmen. Die Größenordnung, innerhalb deren das möglich ist, ist noch nicht gefunden.

Man hofft, durch die B. i. Z. hier helfen zu können, **als eines der Mittel internationaler Zusammenarbeit, ohne die, wie der Plan in N. 168 sagt, eine bei gutem Willen wohl durchführbare Regelung früher oder später Schwierigkeiten begegnen wird.** Und es sind eine Reihe von Ventilen eingebaut, die solche Schwierigkeiten soweit als möglich beheben können und die schließlich, wenn sich auch diese Etappe zur Lösung des Reparationsproblems als ungangbar erweisen sollte, **die Mittel zu seiner Revision an die Hand geben. Insofern ist der Plan weder eine vollständige noch endgültige Lösung und mit diesen in ihm selbst enthaltenen Einschränkungen kann Deutschland, ohne an seiner Ehrbarkeit Einbuße zu erleiden, diesen Plan unterschreiben.** (Sehr gut! bei den Regierungsparteien.)

Zumal da niemand voraussehen kann, wie sich innerhalb der nächsten 58 Jahre die Verhältnisse gestalten werden. Die Weltkonjunktur kann sich in drei bis vier Jahren vollständig ändern, die Kaufkraft des Geldes kann weiter sinken, die verschiedenen internationalen Abmachungen, die den gehemmten Güteraustausch wieder besser in Gang bringen sollen, können Resultate zeigen. Und so wenig wie ein Privatmann seine Einnahmen für zehn Jahre voraussichtzt, eine Gesellschaft Versprechungen über ihr Ergebnis innerhalb der nächsten 20 Jahre machen kann, so wenig ist die Frage, ob der Plan durchführbar ist, heute zu beantworten. Darüber sind sich, vielleicht mit Ausnahme der Rechten, alle Menschen klar. Sonst hätte man weder die BJZ. errichten, noch die Moratoriums- und Revisionsklausel einbauen, noch die Mahnung, daß alle Beteiligten zusammenarbeiten müssen, dem Plan als Kernstück einzufügen brauchen.

Wir teilen die vom Abg. Brüning gemachte Voraussetzung, daß **mindestens gleichzeitig mit dem Plan eine Ordnung der deutschen Finanzen vorzunehmen ist.** (Zustimmung.) Verlangt nämlich Deutschland den teilweisen oder vollständigen Aufschub des aufschiebbaren Teils der Annuitäten, so hat der beratende Sonderausschuß der BJZ. eine gründliche Prüfung der Lage Deutschlands hinsichtlich der ihm obliegenden Verpflichtungen vorzunehmen, und er kann erleichternde Maßnahmen vorschlagen, wenn er sich davon überzeugt hat, daß die zuständigen deutschen Stellen alles in ihrer Macht Stehende zur Erfüllung der Verpflichtungen getan haben. Und das Urteil dieses Sonderausschusses würde auch zweifellos vor dem Internationalen Schiedsgerichtshof von der größten Bedeutung sein.

Die erste Frage aber, die der Sonderausschuß zu stellen haben wird, ist: **hat Deutschland sein Budget und seine Währung in Ordnung gehalten?** Denn ohne ein balanciertes Budget gibt es auf die Dauer keine gesunde Währung. (Sehr richtig, links). Das heißt, das Mindeste, was Deutschland zur Erleichterung seiner Verpflichtungen und zur Vermeidung von Sanktionen tun kann, ist eben, sein Budget zu beschränken, in Ordnung zu halten und so zu gestalten, daß unter ihm die Wirtschaft leben kann. (Zustimmung.)

Dawes oder Young?

Man kann zwischen Dawes und Young folgenden Vergleich aufstellen: einschließlich des Index (nur auf die Laufzeit der Eisenbahnobligationen berechnet) beträgt die **Dawes-Durchschnittsannuität drei Milliarden.** Da die Schuldsumme unter dem Londoner Ultimatum in dieser Zeit kaum vermindert ist, die Zahlungen aus dem Haushalt also weitergehen, wird die Durchschnittssumme auch nach 58 Jahren noch erheblich höher liegen. **Unter dem Young-Plan ist die Durchschnittsannuität 2 Milliarden.**

Die Durchführung des Dawes-Planes bedeutet einen dauernd über dem Weltmarkt liegenden Zinsfuß mit entsprechendem Erschwerung des deutschen Wirtschaftslebens. Der Young-Plan schließt, wie gezeigt, den deutschen Zinsfuß an den Weltzinsfuß an.

Der Dawes-Plan **bedeutet eine Fortdauer der heute bereits bestehenden Sanktionen und keine Befreiung des Rheinlandes. Der Young-Plan befreit das Rheinland und sucht Sanktionen möglichst zu vermeiden.**

Die Rechte, die, den Young-Plan mit seinen 34 Milliarden Kapitalwert bekämpft, hat zum Kronzeugen den früheren Außenminister Simons angeführt. Darf ich daron erinnern, daß dieser im Mai 1921 in London angeboten hat, 50 Milliarden in Gold ohne Transferschutz oder 200 Milliarden in Gold in Annuitäten und 1 Milliarde bar, also 30 Annuitäten, zu 6⅔ Milliarden, oder 50 Annuitäten zu 4 Milliarden, oder 80 Annuitäten zur festen Dawes-Annuität. Auch das vom Kanzler Cuno im Herbst 1922 gemachte Angebot von 30 Milliarden in Gold, wovon 20 Milliarden sofort privatisiert werden sollten, und zwar 10 Milliarden als Obligationen auf die Reichsbahn und 10 Milliarden auf Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft, basiert mit vielen weiteren Pfändern, hätte längst bei seiner absoluten Undurchführbarkeit mangels jeder Transferschutzes dazu geführt, daß alle diese Aktiven inzwischen in Feindeshand übergegangen wären.

Es ist schon so, wie der Abg. Helfferich es seinerzeit als das Ziel Deutschlands im Reichstag verkündet hat, das Bleigewicht der Kriegskosten sollte **an den Besiegten hängen bleiben.** Der Redner machte Vorbehalte betreffend eine genauere Prüfung des Polenabkommens und der Gesetzgebung über Bahn und Bank und führte dann weiter aus: Wir sind der Ansicht, daß die Stellungnahme der Rechten keinerlei internationale Zusammenhänge kennt, daß sie eine Krisen- und Katastrophenpolitik treibt, die das deutsche Volk weiter verelendet, und daß **der Young-Plan bei aller Schwere und der Unmöglichkeit, sein schließliches Schicksal im voraus zu erkennen, jedenfalls für die Zeit erhebliche finanzielle Erleichterungen und in politischer Beziehung nicht nur durch Befreiung des Rheinlandes, sondern auch durch die Vereinigung**

Monarchie oder Republik?

Unterredung mit Graf Romanones

Madrid, 12. Februar / Ullstein-Nachrichtendienst

Graf Romanones, der als ehemaliger Führer der Liberalen mehrmals Ministerpräsident gewesen ist, gab in einer Unterredung mit Ihrem Korrespondenten folgende für die neue politische Konstellation Spaniens bedeutsame Erklärungen:

„Die Diktatur hat der Monarchie in Spanien großen Schaden zugefügt, der monarchistischen Idee an sich und dem König persönlich. Ich bin Monarchist geblieben und werde meinen ganzen Einfluß aufbieten, die Monarchie für Spanien zu erhalten. Um dies aber zu erreichen, ist es notwendig, die Verfassung zu ändern, damit unser Land vor allem vor einer etwaigen neuen Diktatur bewahrt bleibt. Ferner steht fest, daß die Monarchie nur lebensfähig bleiben kann, wenn der König sein eigenes beschränktes Aktionsfeld nicht verläßt. Ich bin bereit, in einen großen **linksliberalen Block einzutreten,** dem sich nicht nur die Elemente meiner früheren Partei anschließen können, sondern alle liberalen Organisationen, auch die allerextremsten. Mit einem Wort: alle, deren Ziel die Einberufung eines verfassunggebenden Parlaments ist. Ist dies erreicht, werden sich unsere Wege wahrscheinlich trennen . . . Ich strebe nicht an, Führer dieses Blocks zu sein; es genügt mir auch, als einfacher Soldat in seinen Reihen zu stehen."

Auf die Frage, was er von General Berenguer halte, erwiderte der Expremier: „Er kann nicht genug gelobt werden!"

Die Frage, ob er die ihm von Primo de Rivera auferlegte Geldstrafe von einer halben Million Pesetas wirklich bezahlt habe, beantwortete Romanones mit einem kräftigen Fluch und erklärte, daß ihm der Verdacht, an dem sogenannten Johannisnacht-Komplott von 1926 beteiligt gewesen zu sein, mehr als 600 000 Pesetas gekostet habe.

Wenn es dem Grafen Romanones gelingen sollte, den linksliberalen Block zu bilden — er ist als schlauester aller spanischen Politiker bekannt — und die von ihm dargelegte Verfassungsänderung durchzubringen, so würde er damit dem König den größten Dienst erweisen. Höchst wahrscheinlich ist sogar der König mit seinem Vorhaben jetzt schon durchaus einverstanden, denn sonst würde Romanones nicht so freimütig von seinen Plänen sprechen. Romanones Sohn, der Marquès de Villabrasima, ist mit dem Monarchen sehr befreundet.

Das Streben nach einer verfassunggebenden Nationalversammlung ist bei allen Linkselementen allgemein. Die Republikaner wollen dann natürlich auch die Frage über die Staatsform selbst in die Debatte werfen. Sollte, was kaum zu erwarten ist, eine republikanische Mehrheit im Parlament sitzen, so wäre zu bedenken, daß eine große republikanische Volksbewegung in Spanien vorläufig ausgeschlossen erscheine und daß die Frage, ob Republik oder Monarchie, entweder in aller Oeffentlichkeit oder im Geheimen vom Heer, das heißt vom Offizierkorps, entschieden werden wird.

Herr Hugenberg

Es gibt Zeitungen, die feiern heute die Rede Hugenbergs wahrhaftig als eine „staatsmännische Tat". Allerdings gehören diese Zeitungen Hugenberg, Verzeihung: „Herrn Hugenberg", mit dem man im Scherl-haus wesentlich höflicher umgeht als mit anderen Parlamentariern. Der „Lokal-Anzeiger" bringt es fertig, Hugenberg sogar mit „Simson unter den Philistern" zu vergleichen. Entzückt ist auch die „Deutsche Zeitung", die erklärt, wäre Hugenberg nicht gewesen, so wäre „das Wort Verantwortung unausgesprochen geblieben". Eine unbewußte Ironie! Während die Opposition von Verantwortung redet, handelt die Regierung im Bewußtsein ihrer nationalen Verantwortung.

Aus der „Deutschen Tageszeitung" sei ein Satz zitiert:

„Unbeantwortet ist noch die Frage, ob die Ausführungen Hugenbergs im Auslande so verstanden werden, wie es von der letzten, ernsten Warnung des deutschen Oppositionsführers erwartet werden muß. Es ist natürlich durchaus wünschenswert, daß der Führer der Deutschnationalen, der ja im Ausland stärkstem Interesse begegnet, dort auch als Staatsmann gewertet wird."

Ein deutschnationales Blatt kann nicht mit stärker andeutender Ironie sagen, was es von den staatsmännischen Fähigkeiten des deutschnationalen Parteiführers nach seiner gestrigen oratorischen Leistung hält.

Sieht man von den Blättern ab, die Herrn Hugenberg gehören und über die er befiehlt, dann kann man eine seltene Einmütigkeit im Urteil feststellen, das folgendermaßen lautet: „Mißglücktes Debüt", „Alfred, der Unmögliche". In fast wörtlicher Uebereinstimmung mit der „Vossischen Zeitung" schreibt die „Germania", das Berliner Organ des Zentrums: Wer Hugenberg früher einen Vorwurf daraus machte, daß er schwieg, wird heute schuldbewußt feststellen müssen, daß sein Schweigen leichter zu ertragen ist und ihn selbst weniger kompromittiert, als sein Reden.

„Wenn Hugenberg gestern sein langjähriges Schweigen gewissermaßen damit entschuldigt, daß die Mehrheit ihn, als er vor acht Jahren zum letztenmale im Reichstage sprach, mit der größeren Kraft der Stimme übertönt habe, so darf man ihm beruhigend sagen, daß er gestern wirklame Revanche genommen hat; denn man muß anerkennen, daß es ihm gestern gelungen ist, die Sachlichkeit einer ernsten Debatte mit Pathos und Phrase zu übertönen."

Die Ankündigung einer Hugenberg-Rede im Reichstag hat gestern noch wie eine Sensation wirken können. Wie ein großer Star machte der deutschnationale Parteiführer ein volles Haus. Sein Durchfall war so gründlich, daß sein erneutes Erscheinen auf der Redner-Tribüne noch nach Jahren als ein Signal wirken wird zur Flucht aus dem Sitzungssaal.

Jene Deutschnationalen, die noch nicht verkappte Nationalsozialisten sind, mögen gestern das Auftreten Hugenbergs als eine Tragödie für ihre Partei empfunden haben. Man darf ruhig sagen, es ist eine deutsche Tragödie, daß seit Helfferich auf der Rechten ein Führer fehlt, der die Opposition im wirklichen nationalen Sinne hätte fruchtbar machen können. Herr Hugenberg ist nicht nur der Deutschnationalen Partei teuer zu stehen gekommen, zu teuer.

Ohrfeigen im Kaffeehaus

Madrid, 12. Februar / Ullstein-Nachrichtendienst

Kürzlich hatte ein Brigadegeneral, der von Primo de Rivera wegen eines persönlichen Konfliktes zur Disposition gestellt worden war, an den Ex-Diktator einen Brief geschrieben, der schwere Beleidigungen enthielt. Primo de Rivera, der, wie bekannt, den Zweikampf ablehnt, hatte auf dieses Schreiben nicht reagiert. **In der vergangenen Nacht suchten jedoch zwei seiner Söhne den Brigadegeneral in einem Kaffeehaus auf und stellten ihn zur Rede. Als der General sich zu seinem Schreiben bekannte, erhielt er von den Söhnen Primos Ohrfeigen, die er sofort zurückgab.** Es entstand eine allgemeine Schlägerei, die erst durch das Eingreifen der Polizei beendet wurde. Die Streitenden wurden zur Wache gebracht.

Kutiepoff-Demonstrationen in Paris

Paris, 12. Februar / Ullstein-Nachrichtendienst

Zu der von der nationalistischen „Liberté" gestern abend einberufenen Protestversammlung gegen die Entführung des Generals Kutiepoff hatten die reaktionären Verbände der patriotischen Jugend, die Camelots du Roy, und der „Action Française" ihre sämtlichen Radautruppen aufgeboten. Ueber 3000 dieser jugendlichen Stürmer fanden jedoch im Versammlungslokal selbst keinen Platz mehr und versuchten nun vor der russischen Botschaft und vor dem Quai d'Orsay zu demonstrieren. Sie stießen hier aber auf starke Polizeiabsperrungen. An verschiedenen Stellen kam es zu Zusammenstößen. **Vier Polizisten wurden verletzt und ein Dutzend Verhaftungen vorgenommen.** In der Protestversammlung verlangten sämtliche Redner den sofortigen Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Rußland.

---

der Verhältnisse mit Polen, dem deutschen Vaterlande und dem Deutschtum im In- und Auslande dient.

Der Pessimismus und die Miesmacherei der Rechten dient keinem nationalen Zweck, und sie ist auch nicht würdig des fleißigen deutschen Volkes, welches seit seiner tiefen Erniedrigung und seinem katastrophalen Zusammenbruch eine Leistung vollbracht, die in der Geschichte einzig dasteht, die vom Ausland vielleicht überschätzt wird, aber auf die Deutschland nichtsdestoweniger stolz sein darf. Diejenigen, die darauf stolz sind, sitzen aber nicht und können auch nicht auf der Rechten oder äußersten Linken sitzen. Die sitzen bei der deutschen Regierung und der Koalition, die sie geschaffen hat. (Lebhafte Zustimmung in der Mitte.)

Abg. Dr. **Hoetzsch** (Chr.-Nat. Arbeitsgem.): Die Entscheidung, vor der die Volksvertretung jetzt steht, ist so schwer, daß jeder Abgeordnete ernst sein Gewissen prüfen muß. **Ich lehne es ab, den als antinational zu bezeichnen, der anders denkt als ich.** (Beifall.) Ich habe seiner Zeit für den Dawes-Plan gestimmt. Der Young-Plan unterscheidet sich von ihm vor allem darin, daß nun die Verbindung der deutschen Reparationslast mit den interalliierten Schulden an Amerika hergestellt ist, eine Verbindung, deren Berechtigung wir immer bestritten haben. Durch die Regelung, der das Parlament jetzt zustimmen soll, werden wir **indirekte Schuldner der Vereinigten Staaten von Nordamerika.**

Daß die im Young-Plan Deutschland auferlegte Last zu schwer ist, darüber besteht keine Meinungsverschiedenheit. Die Berechnung ist im Gegensatz zu der Zusage des Dawes-Plans nicht erfolgt auf Grund einer Untersuchung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Deutschlands, auf die wir Anspruch hatten, sondern mit Rücksicht auf die Verbindung von Reparationszahlung und interalliierten Schulden. Weil auf diese Weise die Last zu schwer geworden ist im Verhältnis zur deutschen Leistungsfähigkeit, weil dazu noch die Revisionsmöglichkeit gegenüber dem Dawes-Plan sehr vermindert ist, darum lehnen wir den Young-Plan ab.

Sanktionsmöglichkeiten enthält dieser Plan nicht. Wenn beringfügige Ministerpräsident sich in dieser Frage in Meinungsverschiedenheiten mit Deutschland befindet, dann nehme ich die Partei meines Vaterlandes. (Beifall.)

Durch das Abkommen mit Polen wird das Versailler System stabilisiert auch in bezug auf Polen. Gegen das deutsch-polnische Abkommen sprechen die Erfahrungen, die bisher mit den feierlichen Zusagen der polnischen Regierung gemacht worden sind. Dadurch würden auch die zahllosen Rechtsbrüche Polens nachträglich legalisiert werde. In diesem Hause befindet sich niemand, der sich mit der polnischen Grenze abfinden würde.

Von einem Ost-Locarno ist auch im Young-Plan nicht die Rede. Wer den Plan so auslegt, der verspricht einer guten deutschen Ostpolitik den Weg. Wir wollen vielmehr mit friedlichen Mitteln den Kampf um den Artikel 19 aufnehmen. Die besten politischen Köpfe sollten sich zusammensetzen und prüfen, wie wir zu einem guten Zusammenleben mit Polen kommen können. Wir können

nicht einsehen, warum das Polen-Abkommen mit dem Young-Plan untrennbar verknüpft sein soll.

Wenn der Young-Plan angenommen ist, dann wird die erste Sorge der deutschen Außenpolitik seine Revision sein. Wenn durch den Young-Plan auf zwei Generationen hinaus ein engmaschiges Netz über unseren Kontinent gezogen wird, dann müssen wir daran denken, daß schon jetzt zwei Drittel der deutschen Bevölkerung Lohn- und Gehaltsempfänger, also begrifflich Proletarier, sind.

Da richte ich die Aufforderung an den Reichspräsidenten, der berufen ist, in diesem großen weltkapitalistischen Konzern Deutschland zu vertreten, daß er dort nicht nur der Anwalt einer kapitalistischen Ordnung sein möge, sonder nsich bewußt sein möge, daß er zugleich auch Anwalt zu sein hat der ganzen deutschen proletarischen Welt.

Die Rede Wirths

Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. Wirth:

Im Anschluß an die Rede des Abg. Hoetzsch ist eine sachliche Aussprache über alle Fragen möglich, die er angeschnitten hat. Er hat von der Stellung **des amerikanischen Kapitals zu den Reparationsfragen gesprochen.** Wir hatten Ende des Jahres 1925 den Vorzug, in Chicago mit den amerikanischen Finanzgrößen über die Probleme uns zu unterhalten, die jetzt fünf Jahre später den deutschen Reichstag beschäftigen. Schon kurz nach dem Inkrafttreten des Dawes-Planes erkannte das amerikanische Kapital, daß er nicht durchführbar sei. Aber ökonomische Wahrheiten setzen sich in der Welt nicht so schnell durch, wie es wünschenswert ist und so dauerte es Jahre, bis diese Erkenntnis allgemein wurde.

Wer den Weg der Reparationen in den letzten Jahren verfolgt hat, der weiß, von welchen ökonomischen Erwägungen sich einstmals die Machthaber, das heißt, unsere ehemaligen Kriegsgegner haben leiten lassen. Aber er weiß auch, daß die 132 Milliarden, die sie von uns gefordert haben, auf keine irgendwie ernsthafte ökonomische Erwägung zurückzuführen waren. **Mit Gewalt ist uns das Londoner Ultimatum aufgezwungen worden.** (Lebhafte Zustimmung bei den Regierungsparteien und rechts.)

Um nun der Politik des ökonomisch Möglichen die Wege zu ebnen und die Gefahr abzuwenden, daß Deutschland zerrissen und zerschlagen wurde, darum sind wir in diesen zehn Jahren den Weg der Reparationen gegangen. (Sehr gut! bei den Regierungsparteien.) Wir sind ihn gegangen, bis aus dieser gestörten Weltwirtschaft sich die einzelnen politischen Persönlichkeiten aufgerafft haben, die Schluß machten mit der blindwütigen Kriegspolitik.

Ist denn nun das, was wir jetzt annehmen sollen, jenseits der Grenze jeder Illusion, das ist die Frage. Der belgische Ministerpräsident Jaspar hat, als er beim Abschluß der Haager Verhandlungen einen Rückblick auf die zahlreichen Reparationsverträge gab, von „Illusionen" gesprochen, die bis dahin bei den Reparationsmächten gehegt wurden. Aber er hat dem Sinne nach hinzugefügt: Jetzt ist der Stein der Weisen gefunden, jetzt ist die definitive Lösung da. Ob Ministerpräsident Jaspar klar sieht, ob die Sachverständigen klar gesehen haben, das steht jetzt hier zur Debatte. Aber auch das Urteil des deutschen Reichstages kann nicht entscheiden, ob dem wirklich so ist.

Dr. Hoetzsch und mein Fraktionsfreund Brüning sind beide in ihrer Art staatskonservative Menschen (Gelächter bei den Deutschnationalen). Aus der Art, wie gestern Herr Quaag und Brüning Zwiegespräche geführt haben, geht doch wohl hervor, daß auch von Ihrer Seite (zu den Deutschnationalen) der Ernst Brünings anerkannt wird.

Der Vorredner hat mit Recht und mit großem Ernst auf das engmaschige Netz hingewiesen, das das internationale Kapital jetzt zusammengewebt hat und in das auch wir verstrickt werden. (Zurufe rech: Durch die Unvernunft Deutschlands) Nein, nicht durch die Unvernunft Deutschlands. Auch in England leidet man schon stark unter diesem internationalen Kapitalismus. Aber sicher ist, daß wir dieses internationale kapitalistische System sehr kritisch betrachten müssen. Schon Karl Marx hat auf diese internationale kapitalistische Entwicklung hingewiesen, und ich meine, in den Darlegungen des Dr. Hoetzsch war auch etwas Marxistisches enthalten. (Heiterkeit und Sehr gut, rechts).

Man muß den Youngplan **als Ganzes lesen** und sich fragen, ob er ein starres System oder ein elastisches bedeutet, und bei genauer Prüfung kommt man unzweifelhaft zu dem Schluß, daß er in den wesentlichen Punkten ein **sehr elastisches** System darstellt.

Wir haben dem Young-Plan schließlich zugestimmt in der Zuversicht und der Hoffnung, daß auch in Amerika einmal Menschen kommen werden, die nicht nur kapitalistisch das nur irgend Mögliche aus Deutschland und Europa herauspressen wollen, sondern ethisch-sittliche Grundsätze gelten lassen werden. Bei den Verhandlungen im Haag ist schon von den Amerikanern bei den ungeheuerlichen Annuitäten, die doch nur einen geringen Bruchteil der ganzen Jahreszahlungen ausmachen, immer darauf hingewiesen worden, man möge keine Summe beschließen, die die Grenze des Möglichen überschreiten könnte.

Allmählich, so hoffen wir, wird die ökonomische Einsicht über die juristische Formel siegen. (Sehr gut bei, den Regierungsparteien.) Wir wissen gewiß nicht, ob wir den Young-Plan in allen Einzelheiten werden erfüllen können. Aber ein Nichtkönnen ist niemals einem Nichtwollen gleichzustellen. Ein Nichtkönnen kann niemals Drangsalierungen Deutschlands zur Folge haben. Auch kein Haager Gerichtshof kann aus einem Nichtkönnen Deutschland einen Vorwurf machen.

Mit der Opposition des Dr. Hoetzsch ist sachlich zu diskutieren. Zu wünschen ist nur, daß jede Opposition **verantwortungsbewußt ist und sachlich bleibt. Aber es geht nicht an, daß Graf Westarp, das Gegenteil von dem aus dem Young-Plan herauslegt, was wirklich darin steht, und dann seine falschen Schlußfolgerungen anknüpft.**

Wer nun glaubt, daß ein Nichtmehrkönnen des Haager Ablommens ein Nichtwollen bedeutet, der begreift allerdings nicht, daß wir auch zu dem Uebereinkommen bezüglich der Sanktionen gekommen sind. Ich, mache Herrn Hoetzsch darauf aufmerksam, daß die friedfertige Gesinnung Amerikas, die in dem neuen Sondervertrag mit Deutschland sich darin ausspricht, daß man allein unserem Worte Glauben schenkt, im deutsch-amerikanischen Friedensvertrag von 1921 noch **nicht vorhanden war.** Darin steht, daß alle Privilegien und Vorteile sowie das Recht, zwangsweise die Rechte Amerikas wahrzunehmen, Sanktionen usw., **vorbehalten** bleiben. Heute ist es eine große Genugtuung für uns, daß **das Wort Deutschlands die einzige Garantie bildet.**

Wir würden erfreut sein, wenn es geglückt wäre, wie mit Amerika, so auch mit den anderen Mächten in gleicher Weise Vereinbarungen zu treffen. Mit Freude hätten wir nach einer solchen Lösung gestrebt. Der englische Schatzkanzler Snowden hatte gewünscht, daß in die Haager Abmachunge nnichts von „Sanktionen" hineinkommen solle. **Dann aber wäre es bei dem ominösen Artikel 18 und den anderen Bestimmungen über Sanktionen im Versailler Vertrag geblieben.**

Wollten wir nun von diesen unheilvollen Bestimmungen des Versailler Vertrages herunterkommen, so mußten wir den Weg gehen, den wir gegangen sind, um diese Bestimmungen zu beseitigen. Darum haben wir das neue Abkommen getroffen.

Wie kommen wir denn überhaupt dazu, das Wort Sanktionen immer wieder in den Mund zu nehmen? Dieses Wort müßte eigentlich von allen Parteien jetzt ausgeschaltet werden. Unter Sanktionen versteht man im Versailler Vertrag Gewaltmaßnahmen, zu denen unser Gläubiger berechtigt waren, ohne daß wir darin eine feindseelige Handlung erblicken durften. So ist es zur Besetzung des Ruhrgebietes gekommen.

Die Haager Abmachungen und der Young-Plan haben einen solchen Zustand endgültig aus der Welt geschafft. Wir haben gehofft, wenn wir nach Hause kommen und das unserem Volke mitteilen würden, dann würde man zum mindesten an uns eine anständige Kritik üben. Wir hatten geglaubt, die **Opposition würde uns dann unterstützen in dem Bestreben, den Begriff Sanktionen endgültig auszumerzen. Jetzt lasen wir in der Zeitung, wie sich die französischen Chauvinisten die Auslegungskünste des Herrn von Freytagh-Loringhoven zueigen machen.**

Heute bringt der „Figaro" ein Telegramm, aus dem das klar hervorgeht, und man kann wirklich sagen, **Herr von Freytagh-Loringhoven sollte Privatdozent in Paris werden.** (Lebhafte Zustimmung bei den Regierungsparteien. Stürmischer Widerspruch und Lärm bei den Deutschnationalen. Erregte Zwischenrufe des Abg. von Freytagh-Loringhoven.) Wenn einer solche Waffen dem Gegner in die Hand gibt, dann soll er es nicht übel nehmen, wenn man ihm sagt, er sollte Privatdozent in Paris werden. Wenn Sie (zu Herrn von Freitagh-Loringhoven) das schon als ungehörig bezeichnen, mein Gott, was habe ich denn alles von Ihnen mir gefallen lassen müssen! (Lebhafte Zustimmung links und in der Mitte.)

Im Ausschuß werden wir die Auslegungen des Abg. Freytagh-Loringhoven unter die Lupe nehmen und mit dem wirklichen Inhalt des Young-Plans genau vergleichen, und wenn wirklich Herr Freytagh-Loringhoven einen Schimmer von Recht haben sollte, dann würde ich meinen Freunden im entrum raten, ehn Young-Plan abzulehnen. (Heiterkeit, Rufe rechts: Das wollen wir ja. Erneute Heiterkeit.)

(Freytagh-Loringhoven ruft dem Minister zu: Sie werden Verscheierung treiben.) **Ich verschleiere nichts. Ich werde den Text mit der Lupe prüfen lassen, und es wird sich ergeben, daß Herr Freytagh-Loringhoven im Unrecht ist.** (Abg. von Freytagh-Loringhoven macht Zwischenrufe. Der Minister erwidert:) Wir können hier keine Seminarübungen abhalten. Im Ausschuß werden wir das alles besser behandeln können. Da wird uns der greise, aber jugendfrische Kollege Kahl helfen (Beifall).

Auch in unseren Kreisen hat man dem Young-Plan sehr kritisch gegenübergestanden, und vor allem mein Freund Kaas, geschult am kanonischen Recht, der sich mit Ihnen, Herr von Freytag, durchaus messen kann, hat zuerst Einwendungen erhoben, aber sich doch überzeugen lassen. Wenn wir beide jetzt dem Young-Plan die Zustimmung geben, dann können sie sich wirklich beruhigen. (Heiterkeit.)

Die Opposition wirft uns vor, daß wir ein zu großes Risiko eingegangen sind. Eine Politik ohne Risiko ist ein Unding. Aber ich mein, **nur im Zerreißungsfalle** des Young-Plans haben wir ein Risiko zu tragen. Aber auch hier muß der WMWille zur Zerreißung durch Deutschland vor der Haager Court von den Gegnern **erwiesen** werden.

Hugenberg hat den Haager Gerichtshof ein fremdes Gericht genannt. Dr. Hoetzsch hat über die internationalen Schiedsgerichte ganz anders gesprochen und sie als Fortschritt bezeichnet. **Wie soll** das arme Deutschland **überhaupt noch bestehen, wenn wir den Appell an neutrale internationale Gerichte ausschalten?** Auch Graf Westarp hat früher schon ganz anders über den Vorteil internationaler Schiedsgerichte gesprochen, als es gestern Hugenberg getan hat.

(Redner spricht bei Schluß des Blattes noch fort.)

Vortrag bei Hindenburg

Der Reichskanzler und der Reichsaußenminister haben heute vormittag dem Reichspräsidenten über die Reparationsverträge und in erster Linie über das deutsch-polnische Liquidationsabkommen Vortrag gehalten.

Um Bünger's Nachfolge

Dresden, 12. Februar / Ullstein-Nachrichtendienst

Der Sturz des Kabinetts Bünger ist nur noch eine Frage von Tagen. Die Sozialdemokraten erklären, daß sie für den Mißtrauensantrag stimmen wollen, ohne sich mit der Begründung des Antrages einverstanden zu erklären. Damit ist eine starke Mehrheit gegen Bünger vorhanden und man darf wohl darauf rechnen, daß nunmehr Verstche unternommen werden, die große Koalition in Sachsen herbeizuführen.

Der Anschlag auf den Studenten Wessel

Eröffnung der Voruntersuchung beantragt

Die Staatsanwaltschaft beim Landgericht I hat die Eröffnung der Voruntersuchung gegen den Tischler Albrecht Höhler und den Kohlenträger Ernst Lange, die im vergangenen Monat den Revolveranschlag auf den nationalsozialistischen Studenten Wessel verübten, wegen gemeinschaftlich versuchten Totschlags beantragt.

Gleichzeitig wurde beantragt, die Voruntersuchung gegen die Inhaber der Annoncen-Expedition für Arbeiterzeitungen, die Kaufleute Willy Sander und Theodor Will, ferner gegen den Parteisekretär Victor Drewinski, den Metallarbeiter Hermann Schmidt, dessen Frau und Tochter, den Arbeiter Karl Bobowski und den Schofför Max Morowski wegen Begünstigung Höhlers zu eröffnen. Höhler, Lange, Drewinski und die Familie Schmidt befinden sich in Haft, Sander und Will sind von der Untersuchungshaft gegen Stellung einer Kaution von je 2000 M verschont worden.

*

Gegen die Arbeiter Martin Opitz und Alfred Ganski hat der Vernehmungsrichter im Polizeipräsidium Haftbefehl wegen des Verdachts des gemeinschaftlichen Raubmordes an der Klavierlehrerin Margarethe Zimmer erlassen. Gegen den Werkzeugmacher Richard Ptock, der die Beute der Täter gekauft hatte, wurde Haftbefehl wegen gewerbsmäßiger Hehlerei erlassen.

Ferner hat der Vernehmungsrichter Haftbefehl gegen die Frau Ella Martens erlassen, die in der vergangenen Woche ihre Schwiegermutter, die Witwe Minna Martens, erwürgt hatte. Es besteht der Verdacht der Körperverletzung mit tödlichem Ausgang.

Papstmesse in der Hedwigskirche

Wie alle Jahre an der Wiederkehr des Krönungstages des jetzigen Papstes, wurde heute in Gegenwart von Vertretern der Reichs- und Staatsregierung und des Diplomatischen Korps in der Hedwigskirche ein feierliches Pontifikalamt gefungen. Zum erstenmal seit sieben Jahren war es nicht Nuntius Pacelli, der zelebrierte, sondern der Administrator der Diözese Berlin, Bischof Dr. Schreiber.

Als Vertreter des Reichspräsidenten wohnte Reichsminister Dr. Joseph Wirth im Altarraum dem Amt bei, während die übrigen Minister und die auswärtigen Diplomaten die vorderen Bänke des Kirchenschiffs einnahmen, darunter auch der deutsche Botschafter beim Vatikan, Dr. von Bergen.

Personalien. Kriminalrat Weitzel, der stellvertretende Leiter der Exekutive bei der Abteilung IA des Berliner Polizeipräsidiums, ist an die Landeskriminalpolizei nach Köslin versetzt worden, um dort die Leitung der Politischen Polizei zu übernehmen. An seine Stelle tritt Kriminalkommissar Schmechel, der bisher beim Polizeipräsidium in Elberfeld tätig war.

Für 9000 Mark Schmuckſachen geraubt. Am Dienstag nachmittag drangen Einbrecher in eine unbewachte Wohnung im Hause Nestorstraße 14 in Halensee ein, zertrümmerten die Möbel und entwendeten alle Schmuckſachen, die ihnen in die Hände fielen. Die Diebe erbeuteten mehrere Brillantringe, ein Platinkette und eine goldene Armbanduhr im Gesamtwerte von ungefähr 8500 M. Die polizeilichen Ermittlungen nach den Tätern hatten noch keinen Erfolg.

Kommunisten stürmen ein Café. In Rosenthal drangen am Dienstag abend sechs Angehörige der Kommunistischen Partei in ein Café in der Hauptstraße ein und überfielen die anwesenden Gäste. Sie glaubten, Mitglieder der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei vor sich zu haben und griffen die Gäste mit Gummiknüppeln an. Bevor der Rosenthaler Landpolizei eintraf, hatten sich die Täter ihrer Festnahme schon durch die Flucht entzogen.

Unter Mordverdacht verhaftet. In Habelschwerdt (Schles.) wurden der Arbeiter Heinrich und die Arbeiterin Krause unter dem Verdacht des gemeinsamen Mordes an der Ehefrau des Heinrich verhaftet. Heinrich war mit der Prause vor Jahresfrist aus Habelschwerdt nach Bischofswerde in Sachsen gezogen. Eigentümlicherweise ließ Heinrich seine von ihm verlassene Ehefrau später nach Bischofswerda nachkommen. Eines Morgens im November fand man Frau Heinrich in der Leitung des Wohnhauses an einem Baum aufgeknüpft tot vor. Verschiedene Momente ließen sofort einen fingierten Selbstmord vermuten; offenbar war die Frau erwürgt und darauf an den Baum gehängt worden. Die Gelbeile des Arbeiters Heinrich, die mit ihm vor kurzer Zeit nach Habelschwerdt zurückgekehrt war, hat bei der Vernehmung bereits gestanden, an der Tat beteiligt gewesen zu sein.

Kohlenſtaubexplosion. Gestern abend gegen 9 Uhr ist im Braunkohlenbergwerk bei Regis-Breitingen — an der Strecke Leipzig-Altenburg — eine Kohlenstaubexplosion erfolgt. Elf Oefen brannten aus und zwei Personen wurden schwer verletzt, während zwei andere mit leichteren Schäden davontamen. Die beiden Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus Borner gebracht.

Sechs Kilogramm Sprengſtoffe gestohlen. Aus dem Sprengstofflager der Heinitzgrube bei Beuthen in Oberschlesien wurden gestern sechs Kilogramm Sprengpatronen und einige hundert Sprengkapseln entwendet. Anhaltspunkte zur Ermittlung der Diebe haben sich bisher nicht ergeben. Die Nachforschungen werden dadurch erschwert, daß die betreffende Schachtanlage unmittelbar an der polnischen Grenze liegt.

Beim Plündern eines Fernsprechautomaten verhaftet. Heute nacht wurde der Arbeitslose K. von einem Polizeibeamten auf dem Potsdamer Bahnhof beim Plündern eines Fernsprechautomaten überrascht. Auf der Wache wurde bei dem Festgenommenen ein abgeschlittener Fernsprechhörer gefunden, den er auf dem Anhalter Bahnhof entwendet hatte.

Der Leichenfund am Luisenufer. Am Sonnabend wurde, wie berichtet, in ihrer Wohnung am Luisenufer 5 die 59jährige Witwe Doberstein tot aufgefunden. Der Verdacht, daß die Witwe einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, hat sich nicht bestätigt. Die Obduktion ergab, daß die Frau einem Schlaganfall erlegen ist.

Diem heiratet heute. Die Hochzeit des Generalsekretärs des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Dr. Karl Diem, mit Fräulein Liselotte Bail, der Tochter des Ministerialdirektors Bail und Vorsteherin des Annaheims im Sportforum, findet heute im engsten Familienkreise statt.

Wettervoraussicht für Berlin und das Reich. Wechselnd bewölkt mit etwas Regen. Temperaturen über Null, etwas auffrischende westliche bis nordwestliche Winde.

In Nord- und Mitteldeutschland ziemlich mild, bewölkt und strichweise Niederschläge. Auch im Süden Abnahme des Frostes.

Einsturz-Unglück in Weißensee

Drei Tote, vier Verletzte / Decke stürzt über frühstückende Arbeiter / Eine verhängnisvolle Beerdigung

Auf dem Grundstück Charlottenburger Straße 106 in Weißensee, wo die Rudolf Karstadt A.-G. durch die „Bauhütte" ein großes Wohnhaus errichtet, das zum großen Teil fertiggestellt ist, ereignete sich heute vormittag um 9 Uhr ein schweres Unglück. Während die Arbeiter in einem Kellerraum frühstückten, stürzte ein Teil der Decke, der mit 150 Zentnern Zement überbelastet war, ein. Von den 26 Arbeitern, die sich in dem Raum aufhielten, wurden drei auf der Stelle getötet und vier verletzt. Baupolizei, Kriminalpolizei und Staatsanwaltschaft haben umfassende Ermittlungen in die Wege geleitet.

Die Rudolf Karstadt-A.-G. hatte nach dem Abriß der Wohnhäuser am Hermannplatz die Verpflichtung übernommen, eine Reihe von Mietshäusern zu errichten. In der Charlottenburger Straße wurden vier Wohnhausblocks erbaut, die 150 Wohnungen enthalten. Die Gesamtarbeit wurde der Bauhütte G. m. b. H. in der Wilhelmstraße 30 in Berlin übertragen. Das Haus Charlottenburger Straße 106 war bereits im Oktober im Rohbau fertig und wurde im Dezember von der Baupolizei als Rohbau abgenommen.

Ueber dem Kellerraum, in dem die Arbeiter sich umzukleiden und zu frühstücken pflegten, waren größere Mengen Zement gelagert worden, die von der Decke auch mühelos getragen wurden. **Durch ein unheilvolles Zusammentreffen aber wurde diese normale Belastung heute morgen überschritten.** Der Maurerpolier, der zwei Tage lang wegen der Beerdigung seiner Schwester vom Bau abwesend gewesen war und nicht wußte, daß auf der Decke schon eine hohe Last lag, hatte keine Bedenken, als heute morgen eine Lore mit neuen Zementsäcken kam, das Zement dort abladen zu lassen. Auf diese Weise wurde die Decke überbelastet.

Gegen 9 Uhr morgens befanden sich in dem Kellerraum 26 Arbeiter, die dort ihr Frühstück einnahmen. Plötzlich senkte sich ein Teil der Decke **und ehe die entsetzten Arbeiter zur Seite springen konnten, brach sie ein und die Zementsäcke stürzten nach.**

Sieben Personen wurden verschüttet, **von denen vier noch lebendig geborgen werden konnten. Die drei übrigen, der 62 Jahre alte Ingenieur Friedrich Käseler aus der Flemmingstraße 1 in Cöpenick, der 25 Jahre alte Arbeiter Erwin Krüger aus der Pflugstraße 39 in Neukölln und der 22 Jahre alte Arbeiter Walther Osbaler aus Strausberg, konnten von der Feuerwehr,** die sofort alarmiert **wurde, nur noch als Leichen geborgen** werden.

Auch das Rettungsamt hatte mehrere Wagen entsandt, die die vier Verletzten zum Weißenseer Krankenhaus brachte. Zwei von ihnen, der 34 Jahre alte Arbeiter Paul Bayrisch aus der Solmstr. 2 und der 40jährige Arbeiter Fritz Kirsch aus der Schloßstr. 126 in Steglitz waren schwer verletzt. Bayrisch hatte einen doppelten Schädelbruch, Kirsch mehrere Rippenbrüche davongetragen. Die Arbeiter Alfred Lenz aus der Berliner Str. 17 in Potsdam und Kurt Klopper aus der Hobrechtstr. 73 in Neukölln konnten nach Anlegung von Notverbänden entlassen werden.

Die Baupolizei, die Bauleitung **und die Kriminalpolizei** nahmen sofort nach dem Abtransport der Verunglückten die Ermittlungen auf. Danach kann kein Zweifel bestehen, daß die Ursache in der Ueberlastung der Decke zu suchen ist. Der Polier, den die Verantwortung zu treffen scheint, galt als besonders verantwortungsbewußter und bewährter Bauführer, und das Unglück ist offenbar darauf zurückzuführen, daß er nicht darüber unterrichtet war, was während seiner Abwesenheit geschehen war.

*

Der 53 Jahre alte Maurerpolier Marcus Kracht aus Eichkamp, der stellvertretende Bauleiter, wurde am frühen Nachmittag von der Kriminalpolizei vernommen. Er gab zu, es an der nötigen Kontrolle haben fehlen zu lassen und wurde als der Verantwortliche an dem furchtbaren Unglück vorläufig festgenommen.

... bezogen. Der Bezirk Prenzlauer Berg liefert sämtlichen Kindergärten und Horten in seinem Bezirk Freiportionen. Auch der Bezirk Wedding fordert nur einen geringen Anteil an den Kosten. Ganz besonders nachahmenswert ist die Einrichtung der Bezirke Kreuzberg und Tiergarten, die durch Bezirksfürsorgerinnen in den Familien recherchieren lassen, wieviel Geld jede einzelne Familie für die Kinderspeisung zu zahlen in der Lage ist.

Schwere Explosion in Schanghai

Schanghai, 12. Februar

In Schanghai hat sich eine schwere Explosion von Zündstoffen für Militärzwecke ereignet, bei der zahlreiche Chinesen getötet wurden. Im englischen Konsulat, dem Verwaltungsgebäude der Anglo Persian Oil-Company und anderen Gebäuden wurden sämtliche Fensterscheiben zertrümmert.

Margit Angerer als Oktavian. Frau Margit Angerer verabschiedete sich gestern abend in der Staatsoper Unter den Linden von den Berlinern. Sie hat hier die Leonore (die edlere der beiden Verdi-Leonoren, die in der „Macht des Schicksals" nämlich), dann Micaela, Eva, Rosenkavalier gesungen. Sie kehrt nach Wien zurück, kommt aber im März wieder, um dann Tosca und die Aithra der „Aegyptischen Helena" zu singen. Gestern war sie wiederum Oktavian, Trägerin der Titelrolle im „Rosenkavalier", den Kleiber mit Wiener Schwung und der dort bei Walzern üblichen populären Verschiebung des guten Taktteils auf das zweite Viertel dirigierte. Frau Angerer sieht reizend aus und bringt ihren schlanken, edel gebildeten Sopran zu reicher Geltung, fälscht aber den in Walzerseligkeit schwimmenden dritten Akt belustigend ins Burleske um . . .

Eine plötzliche Absage Barbara Kemps entzauberte das süße Duett des Anfangs, eine der scharmantesten Eingebungen, die Gott Eros je veranlaßt hat, ein wenig; doch muß man sagen, daß die Leistung der einspringenden Frau Forbach im Laufe des Abends Format erhielt, und daß sie beim ersten Aktschluß sogar zu ergreifen wußte.

Millöcker im Metropol-Theater. Das Metropol-Theater bereitet für Mitte März eine Einstudierung von Millöckers „Bettelstudenten" vor. Die beiden Tenorpartien werden, wie wir hören, von Pattiera und Jöken gesungen werden; den Ollendorf spielt Schützendorf. Für die musikalische Leitung hofft man, Erich Kleiber zu gewinnen, dessen „Zigeunerbaron" hier ja noch nicht vergessen ist. Die Verhandlungen werden mit guter Aussicht auf Erfolg geführt. — „Das Land des Lächelns" wird im März ins Theater des Westens übersiedeln. „Mit dir allein", das neue Bühnenwerk von Ralph Benatzky, wird, wie wir weiter hören, im Metropoltheater im Sommer seine Berliner Erstaufführung haben.

Aus den Theatern

Paul Westermeier, Annemarie Haase, Peter Hoenselaers, Carl Stepanek spielen neben Grete Freund die Hauptrollen in der Operette „Denk an mich" im Thalia-Theater. Regie: Felix Basch, musikalische Leitung: Siegfried Schulz, Tänze: Bruno Arno.

Als Ensemblegastspiel des Deutschen Theaters geht Zweigs „Streit um den Sergeanten Grischa" im Theater am Nollendorfplatz demnächst in Szene. Inszenierung. Alexis Granowsky.

Am Freitag, 14. Februar, 7½ Uhr abends, findet im Deutschen Volkstheater die Uraufführung des romantischen Schauspiels „Der Marquis de Bolibar" nach Leo Perutz, von Graham Rawson, mit folgender Besetzung statt: Paul Wegener, Ruth Albu, Hugo Werner-Kahle, H. H. v. Twardowski, Fritz Reiff, Otto Brefin, Lothar Koerner, Franz Nicklisch, Ewald von Demandowsky, Adolf Calvo, Hugo Döblin, Ludwig Jubelsky, Ernst Rotmund, Viktor Gehring. Bühnenbearbeitung und Spielleitung: Joachim von Ostau; Bühnenmusik: Helmar Kähler, Bühnenbild: Gerd Richter.

Das Rose-Theater veranstaltet am Sonntag, 16. Februar, vormittags 11½ Uhr, eine Goethe-Morgenfeier. Traute, Paul und Willi Rose spielen den Einakter „Die Geschwister", Ludwig Wüllner spricht Lyrik und Balladen.

In der Komödie beginnen die Vorstellungen von „Victoria" ab Sonnabend, 15. Februar, um 8¼ Uhr.

„In zwölf Wochen ist Frühling", eine Komödie von Hanna Rademacher, gelangt am Freitag, 21. Februar, abends 11½ Uhr, im Deutschen Volkstheater zur Uraufführung. Regie: Fritz Ritter.

Radionachrichten

In der Vortragsreihe „Wovon man spricht" hält morgen, Donnerstag, abends um 8 Uhr, in der Funkstunde der Polizeivizepräsident Bernhard Weiß einen Vortrag über politische Attentate aus dem Anlaß der Attentate auf den Präsidenten von Mexiko, auf den Vizepräsidenten von Brasilien und auf eine fascistische Redaktion in Triest.

Leo Hirsch spricht am Freitag, 14. Februar, nachmittags 4.25 Uhr, in der Funkstunde über „Die Rückkehr Unamunos nach Spanien".

Die für heute, Mittwoch, abends 8 Uhr, in der Funkstunde angesetzte Veranstaltung „Das Gesicht der Zeitschrift, III. Das Tagebuch" wird wegen Verhinderung der Herren Schwarzschild und Bornstein um einige Wochen verschoben. Statt dessen liest Alfred Beierle „Heroischer Augenblick" und „Marienbader Elegie" von Stefan Zweig.

Kunstnachrichten. Die große Matisse-Ausstellung der Galerie Thannhauser wird Sonnabend, 15. Februar, nachm. 4 Uhr, für geladene Gäste, Sonntag, 16. Februar, vorm. 11 Uhr, für das Publikum eröffnet.

Vorspiel zum Bombenattentäter-Prozeß

Verfahren gegen Timm-Gruppe eingestellt?

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte wurde heute gegen den verantwortlichen Redakteur der „Roten Fahne", Firl, verhandelt. In einer Reihe von Artikeln der „Roten Fahne" vom September und Oktober v. J. war die Behauptung aufgestellt worden, daß der Polizeipräsident Zörgiebel Mitwisser der Bombenattentäter sei, daß die politische Abteilung der Polizei Lockspitzelarbeit geleistet habe und daß die Polizei, obgleich sie genaue Kenntnis von dem Attentat auf das Reichstagsgebäude gehabt hat, nichts zu seiner Verhinderung unternommen hätte.

Auf Grund dieser Artikel war wegen Beleidigung des Polizeipräsidenten und der Berliner Polizei Anklage wegen öffentlicher Beleidigung erhoben worden. Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Apfel, erklärte, daß er den Wahrheitsbeweis für die Behauptung seines Mandanten antreten wolle, indem er beantragte, den Hauptbelastungszeugen Lessentin zu laden.

Hierzu erklärt Staatsanwaltschaftsrat Eichholz, daß auf Lessentins Aussage hin das Verfahren gegen die sogenannte Timm-Gruppe eröffnet worden sei. Die weiteren Ermittlungen aber hätten nun für Lessentin selbst ein sehr ungünstiges Ergebnis gehabt, so daß erhebliche Zweifel an der Richtigkeit seiner Angaben entstanden seien.

Nach dem augenblicklichen Stand des Verfahrens erscheine es daher wahrscheinlich, daß das Verfahren gegen die Gruppe Timm wegen Mangels an Beweisen eingestellt werden müsse.

Nach dieser Erklärung beschloß das Gericht, die Verhandlung zu vertagen, und zu der neuen Verhandlung sowohl Lessentin wie auch den Untersuchungsrichter Masur als Zeugen zu vernehmen.

Einer weiteren Anklage gegen die „Rote Fahne", die ebenfalls heute zur Verhandlung kam, liegt die Behauptung zugrunde, daß die Reichswehr nicht nur in Verbindung mit den Bombenattentätern gestanden hätte, sondern sogar **Auftraggeber der Bombenattentäter** gewesen sei. Auf eine Anfrage des **Verteidigers** erklärte Staatsanwaltschaftsrat Eichholz, daß ein Vergleich zwischen den Parteien nur dann möglich sei, wenn die Angeklagte zugäbe, daß die Mitteilungen der „Roten Fahne" objektiv unrichtig seien. Eine derartige Erklärung sei er bereit, an die zuständigen Stellen weiterzuleiten. Da der Verteidiger entgegnete, daß er eine solche Erklärung nicht abgeben könnte, wurde in die Verhandlung eingetreten.

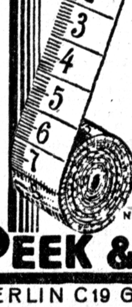
Als Zeuge soll der Untersuchungsrichter Masur vernommen werden, der sich über das Ergebnis der Untersuchung hinsichtlich der Verbindung der Reichswehr mit den Bombenattentätern äußern soll.

Landgerichtsdirektor Masur, der Untersuchungsrichter in der Bombenattentäter-Affäre, erklärt sodann, daß er von seiner vorgesetzten Behörde Sprecherlaubnis erhalten habe. **Vorsitzender: Es ist hier die Behauptung aufgestellt worden, daß die Auftraggeber der Bombenattentäter im Reichswehrkommando und in der Marineabteilung in Kiel gesessen haben. Zeuge Masur: Diese Fragen kann ich mit aller Bestimmtheit verneinen!**

Nach diesen Erklärungen des Untersuchungsrichters erhebt sich der Verteidiger der Angeklagten, Rechtsanwalt Apfel und erklärt, daß er bereit sei, eine Erklärung abzugeben, daß die Behauptungen, die in der „Roten Fahne" aufgestellt worden seien, nicht aufrechterhalten werden könnten.

Das Gericht beschloß darauf, die weitere Verhandlung auszusetzen, um dem Verteidiger des Angeklagten die Möglichkeit zu geben, zu den Aussagen des Untersuchungsrichters Masur Stellung zu nehmen.

Speisungen in Kindergärten und Horten. Auf der letzten Mitgliederversammlung des fünften Wohlfahrtsverbandes (Landesverband Berlin) berichteten Vertreter einzelner Kindergärten und Horte über die Speisungen in ihren Anstalten. Es wird dort, wo Kochgelegenheit vorhanden ist, selbst gekocht. Wo dies nicht möglich ist, wird das Essen für die Kinder aus städtischen Küchen



Brauchen Sie Maßkleidung?

Bestellen Sie jetzt zur späteren Lieferung.

Eine besondere Abteilung unseres Hauses ist die

Herren-Maßschneiderei

Wir berechnen mäßige Preise.

Nicht zusagende Kleidung wird zurückgenommen.

PEEK & CLOPPENBURG

BERLIN C19 GERTRAUDEN-STRASSE 25-27

Zwei wichtige amtliche Bücher

soeben erschienen!

Die Grundbuchbezeichnungen der Berliner Grundstücke

Verzeichnis aller bebauten Grundstücke Groß-Berlins. Amtliche Ausgabe.

886 Seiten Umfang. PREIS RM 25.—

*

Geschäftsplan für das Jahr 1930 des Landgerichts I Berlin und des Amtsgerichts Berlin-Mitte

Amtliche Ausgabe. PREIS RM 3.—

In allen Ullstein-Filialen und in der Hauptgeschäftsstelle Kochstraße 22 - 26 Schalter II erhältlich

VERLAG ULLSTEIN BERLIN

Verantwortlich für die Anzeigen: Willy Sauer, Neukölln   Verlag und Druck: Ullstein A.-G., Berlin.   Hierzu eine Beilage.

Die „München" gesunken

New Yorker U-Bahn-Tunnel in Einsturzgefahr

Der Lloyddampfer „München", der gestern bei der Landung an den Piers von New York Schauplatz einer vernichtenden Explosionskatastrophe geworden ist, ist heute morgen gesunken. Da das Wasser an der Unglücksstelle nur 14 Meter tief ist, ragen die brennenden Aufbauten und der Bug des Schiffes um ein weniges aus der Wasserfläche empor. Es läßt sich nicht übersehen, ob der Dampfer nach seiner Hebung reparierfähig sein wird, da der Zustand der Maschinen und der Innen-Einrichtung noch nicht untersucht werden konnte.

New York, 12. Februar / Ullstein-Nachrichtendienst

Die Katastrophe hat zwei Menschenleben gefordert. Acht Mann wurden verletzt. Sämtliche Passagiere sind wohlbehalten.

Das Hauptbestreben der Hilfskommission gilt der Entfernung des Schiffes von seinem augenblicklichen Platz. Denn der Pier der „München", der im unteren Teile von Manhattan liegt, befindet sich direkt über dem Tunnel der Subway. Es besteht deshalb Gefahr, daß das Schiff, das jetzt auf Grund liegt, bei einer weiteren Neigung die Untergrundbahnen-Röhren zerdrückt. Um eine zweite Katastrophe zu verhindern, hat die New-Yorker Polizei die Unterwasserstrecke der Schnellbahn, den Hudson-Tunnel, gesperrt und die Einstellung des gesamten Untergrundbahnverkehrs von der oberen Stadt nach Jersey-City angeordnet. Die Brandleitung hegt noch immer schwere Befürchtungen, da, nach ihrer Ansicht, der Laderaum des Dampfers einem chemischen Magazin gleicht, so daß weitere Explosionen zu befürchten sind.

Leider sind, im Gegensatz zur ersten Annahme, doch Menschenleben zu beklagen. Von der Besatzung des Schiffes ist der Elektriker Franke, der sich weigerte, seinen Platz zu verlassen, und noch am Schaltbrett arbeitete, als bei der ersten Explosion die Dynamos versagten, in den Flammen umgekomen. Der zweite Tote ist der Kapitän des Feuerlöschbootes „Willett", der mit der Kommandobrücke seines Bootes bei der Explosion in die Luft geschleudert wurde und ertrank. Die Stewardeß Gehrke und der Seemann Sieveke mußten mit leichteren Brandverletzungen in ein Krankenhaus übergeführt werden. Außerdem erlitten sechs Leute der New-Yorker Feuerwehr erhebliche Verletzungen. Das Generalkonsulat hat für Donnerstag die seemannsamtliche Untersuchung der Katastrophe angeordnet.

Die Nachricht von der **Katastrophe verbreitete sich in New York** wie ein Lauffeuer. Eine riesige Menschenmenge **umdrängte noch** in später Nacht das Dock, so daß Polizeireserven eingesetzt werden mußten, um die Ordnung **aufrecht zu erhalten.** 13 Schlepper, 23 **Dampfspritzen** und 6 pneumatische Leitern **waren zur Hilfeleistung** eingesetzt. **Um Mitternacht** glich der Dampfer **in seinem** Inneren einem glühenden, **weithin** leuchtenden **Vulkan. Schwaden** weißen Rauches entstiegen dem **Schiffsleib aus allen Oeffnungen.** Das Achterdeck zeigt Spuren furchtbarer **Zerstörung und ist mit Eisenteilen und Stücken der Deckaufbauten überfät. Stahlplatten liegen wie Papier zusammengedrückt auf der Wasseroberfläche.**

Nachdem die Feuerwehr wegen **weiterer Explosionsgefahr das** Schiff verlassen hatte, **wurden die Löscharbeiten mit Hilfe einer großen Zahl von starkkerzigen Scheinwerfern fortgesetzt. Hunderte von Feuerwehrleuten sandten aus 50 armdicken Schläuchen gewaltige Wassermengen auf das brennende Wrack. Von der Wasserseite aus betätigten sich die Mannschaften der Feuerlöschboote in gleicher Weise. Die enormen Wassermengen, die im Laufe der Stunden in den Schiffsrumpf hineingesandt wurden, haben noch zerstört, was Explosion und Feuer übrig gelassen hatten. Trotzdem ist es immer noch nicht gelungen, den Brand zu löschen.**

Auch heute mittag frißt sich das Feuer mit nur wenig verminderter Kraft an den Aufbauten und an den Rettungsbooten weiter. So hat sich die Feuerwehr zu einem strategischen Angriff konzentriert. 300 Mann traten dem Vorderschiff gegenüber und versuchten von hier aus, den auf dem Mittelschiff wütenden Brand einzuschränken. Man hofft, in den nächsten Stunden, den Brand zu ersticken.

Die vorläufige Untersuchung der Feuerinspektoren ergab, daß Selbstentzündung von auf dem Schiff befindlichen Chemikalien als Brandursache anzusehen sei. Das Feuer habe an 234 Ballen Torfmelasse, dem Kali und einer Ladung Schellack reiche Nahrung gefunden. Die Explosion ist jedenfalls mit solcher Wucht erfolgt, daß die Schotten, die mit einer hydraulischen Schließvorrichtung die bedrohten Räume wasser- und feuerdicht abschließen sollen, nicht mehr rechtzeitig gesenkt werden konnten. Außerdem zerrissen die nächsten Explosionen mit ungeheuerer Gewalt die stählernen Schutzwände, so daß die Trümmerstücke 50 Meter hoch geschleudert wurden und ein in der Nähe befindlicher Schleppdampfer schwer beschädigt wurde.

Das Feuer wurde zuerst von der Mannschaft entdeckt, als sie damit beschäftigt war, 500 Sack Kali aus dem Laderaum auszuladen. Mehrere Säcke waren aufgerissen, es drang Rauch aus ihnen hervor. Die Leute maßen dieser Beobachtung zuerst wenig Bedeutung bei. Erst als sie bemerkten, daß im Innern des Laderaums mehrere Säcke rauchten, begannen sie mit den Löschapparaten des Schiffes die Säcke zu bespritzen. Diese Wasserzufuhr hatte aber die gegenteilige Wirkung, von allen Seiten züngelten sogleich Flammen empor. Der zweite Offizier der „München", Pietsch, der in den Lageraum hinabgeeilt war, lief auf den Pier und rief durch den Feuermelder die städtischen Wehren zu Hilfe. Vier Minuten später war der erste Zug da. Und die weiteren Alarme riefen innerhalb einer halben Stunde die gesamte Feuerwehr von Manhattan an die Brandstätte.

Der Kapitän Brüning, der Kommandant des Schiffes, wäre beinahe in seiner Kabine vom Feuer eingeschlossen worden, als er vor Verlassen des Schiffes die Papiere an sich nehmen wollte. Er konnte aber nur das Bordbuch retten, indem er es durch das Kabinenfenster auf den Pier warf.

Unter der Fracht der „München" befanden sich auch 7000 Kanarienvögel und mehrere hundert Nachtigallen und Finken, die allesamt ein Opfer des Brandes wurden. Mannschaften erboten sich freiwillig, die Vögel zu retten, wurden jedoch von der Feuerwehr daran gehindert.

Die Mannschaften sind in Hotels in Brooklyn und Hoboken untergebracht worden und werden alsbald nach Deutschland zurückbefördert werden. Die Passagiere, die für die Fahrt New York—Bremen Plätze genommen hatten, werden von dem Dampfer „Amerika" aufgenommen, der seine Abfahrt deshalb um einen Tag hinausgeschoben hat.

Der durch das Brandunglück auf dem Dampfer „München" entstandene Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Versicherungssumme beträgt etwa 300 000 Pfund Sterling und ist höher als der Bilanzwert, mit dem das Schiff bei dem Norddeutschen Lloyd zu Buche steht, so daß in dieser Beziehung ein Verlust für die Linie nicht entsteht. An der Versicherung des Schiffes sind deutsche Versicherungen mit 85 Prozent beteiligt, Versicherer des Londoner Marktes mit 15 Prozent. Der Schaden, der dem Norddeutschen Lloyd durch den Ausfall des Dampfers aus dem Fahrplan erwächst, ist nicht groß, da ja schon in allernächster Zeit die drei Dampfer „Bremen", „Europa" und „Columbus" als Träger des regelmäßigen Dienstes Bremerhaven—New York eingestellt werden sollen.

Die Schiffslinie macht bekannt, daß das Gepäck fast sämtlicher Passagiere der „München" schon von Bord gewesen sei, außer einigen wenigen schweren Koffern von Emigranten, die sich tief im Laderaum befanden. Der Ladungswert wird von der Schiffslinie auf 500 000 Dollar beziffert.

Für ein Gesetz gegen die Rundfunk-Störungen

Der Kampf mit der Straßenbahn

In den führenden Kreisen des Rundfunks erkennt man immer mehr die Notwendigkeit des Kampfes gegen die zahlreichen Rundfunkstörungen. Einer der Hauptstörer ist die Berliner Straßenbahn, die neuerdings ihre Wagentypen mit Mitteleingang und einer Alarmklingel ausgestattet hat, die ganz besonders häßliche Störungsgeräusche erzeugt. Es handelt sich um ein ruckartiges Krachen, das auch den Ortsempfang übertönt, ganz zu schweigen vom Fernempfang, wo infolge der erhöhten Empfindlichkeit des Apparates die Störungen noch viel schlimmer auftreten.

Jetzt ist es dem bei der Reichsrundfunkgesellschaft gebildeten Komitee zur Bekämpfung der Rundfunkstörungen gelungen, in Zusammenarbeit mit der Straßenbahn diese Störgeräusche der neuen Straßenbahnwagen zu beseitigen. Sie werden voraussichtlich bereits in den nächsten Wochen verschwinden. Es bleiben aber die vielen anderen Störungen durch Heilgeräte, Staubsauger, Fönapparate usw. Diese Störungen bleiben auch dann dem Rundfunk gefährlich, wenn wir, wie wir neulich voraussagten, zu neuartigen Empfangsmethoden für Fernempfang kommen. Selbst im günstigsten Falle erreicht der Fernempfang die Stärke des Ortsempfangs nicht, und auch der Ortsempfang wird ja durch diese elektrischen Geräte in tausenden von Fällen unmöglich gemacht. Die Ausschaltung örtlicher Störungen durch abgeschirmte Rahmenantennen ist nur in Verbindung mit großen Apparaten möglich und kann, wie gesagt, immer nur eine Störung beseitigen, die aus einer bestimmten Richtung kommt. Meist ist es aber so, daß mehrere Störungen aus verschiedenen Richtungen kommen, und dann ist auch dieses Mittel nicht zu gebrauchen. Was uns fehlt, ist eine gesetzliche Regelung dieser Frage und, wie wir erfahren, ist ein dahinzielender Gesetzentwurf bereits bei der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft in Vorbereitung. Bis zu seiner Verwirklichung bleibt in Fällen, wo eine Einigung nicht möglich ist, nur der Klageweg übrig. Die Klage kann sich dort, wo die Rundfunkanlage eher da war als die Störquelle, auf das Recht der Priorität stützen. In den Fällen, wo der störende Apparat eher stand als das Radiogerät, kann man Besitzstörung geltend machen.

Helfer im Haus und Hausbedarf

Innenarchitektur, Dekorationsmaler, Dekorateure, Tapeten

Steppdecken
DAMAST, Kunstseide 17.50
Teppich Bursch
nur C 2 SPANDAUER STR. 32

Elektrische Anlagen
erstklassiges Material — langj. Garantie, auch in 10-12 Monatsraten ohne Anzahl.
1 Zimmer RM 55.- 2 Zimmer RM 65.-
3 Zimmer RM 85.- 4 Zimmer RM 105.-
einschl. Küche, Korridor, Toilette oder Badezimm., sowie kompl. Zähleranlage
Für Steigeleitung bezw. Zuleitung billigste Berechnung
Vertreterbes. u. Kostenanschl. unverbindl.
Konkurrenzlos billige Beleuchtungskörper etc.
Gas — Wasser, sanit. Anlag. — Klempnerei
G. Johs. Reincke
Bln.-Schöneberg, Maxstr. 6.
konz. bei sämtl. Werken. Steph. 8270.

KRAUSE-PIANOS
zur Miete
W 50, Ansbacher Straße 1

Webfehler
oder kleinere Schönheits-Fehler
Teppich 2 × 3 21.75
Teppich 2 × 3 49.—
Teppich 2½ × 3½ 36.—
Teppich 3 × 4 48.—
Teppich 3 × 4 115.—
Leiser, Potsdamer Str. 126

Bohnerarbeiten
Reparat., Parkett Linoleum Neuverleg
KUPPIG, Barbarossastr. 4. Lütz. 6108

Klub-sessel Sofas
Leder und Stoff nur beste Ausführung, direkt ab Fabrik, gegen kleine Monatsraten. Katalog kostenlos.
August Sänger
Berlin O 27, Kleine Markusstraße 7.

Möbel-Kamerling
Berlin N, Kastanienallee 56.
Elegante Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer. Aparte Küchen
Riesen-Auswahl. Zahlungserleichterung.

Teppiche, Linoleum!
Neu-Belegung u. Reparaturen billigst.
G. Bargende, Charlottenburg,
Windscheidstr. 11 (Bhf. Charlottenburg)
Wilmersdorfer Str. 79 (Kurfürstendamm)
C 2 Bleibtreu 3031.

Optik, Photographische Apparate, Bedarfsartikel und Ateliers

Photo-
Apparate und Bedarf
Alle Marken-Artikel zu Originalpreisen schnellstens lieferbar!
DLD-Spezialitäten
Deutscher Lichtbild-Dienst G.m.b.H.
W 35, Potsdamer Straße 41
Tel.: B 1 Kurfürst 4956

Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren

Diamanten-Regie
Deutsche Kolonial-Gesellschaft
Berlin W 15, Kurfürstendamm 23
Juwelen
Ankauf / Beleihung / Verkauf

Verschiedenes

Gutschein V
Gültig bis 5. März 30
PERMANENT WAVES NESTOR
Dauerwellen Kopf 12⁵⁰ M statt 25 M
NESTOR Dauerwellen-Institut
Tauentzienstr. 7, hochpart. Bavaria 1759

Schonert
BERLIN SO
Oranienstr. 12
Fernsprecher: Moritzplatz 833
verlangen Sie reich-illustrierte Preisliste über Betten und jeglichen Zubehör.
Lagerbesuch unbedingt lohnend.

Ungeziefervertilgung
auch in schwierigsten Fällen
Kammerjäger A. Rittershofer
gerichtlicher Sachverständiger beim Kammergericht, Landgericht I, II u. III
Berlin W 50, Augsburger Straße 38
Tel. B 4 Bavaria 5488.

Schreib-Büro „Merkur"
Hardenbergstraße 42 Steinplatz 6412
Wissenschaftl. Abschriften. Diktate
Vervielfältigungen. Engl. Franz.

Wäschereien

Dampfwäscherei M. Giesecke G.m.b.H.
Berlin SO 36, Schlesische Straße 29/30
empf. sich dem geehrt. Publikum in Damen-, Herren- und Hauswäsche
Zivile Preise.
Telephon: Moritzplatz 1417 und 1418

WÄSCHEREI GUSTRAU DAHLEM
empfiehlt sich zur Reinigung von Haus- und Leibwäsche Herren-Stärkewäsche Gardinen und Spitzendecken
Zivile Preise
G 6 BREITENBACH 3041-42

Sonnenschein und frische Luft
geben der Wäsche Frische und Duft
Bitte rufen Sie an Cöpenick 22
Cöpenicker Dampf- und Handwäscherei „Merkur"
Abholung durch eigene Autos.
Eigene Dampf-Wäscherei und Natur-Trockenplätze

Waschanstalt Erich Dumke
Köpenick, Stubenrauchstr. 16, Tel. 65
wäscht ohne Anwendung scharfer Mittel, trocknet im Freien, großer Bezug 30, Laken 35, Handtücher 8, Abholung Freitag

Dampfwäscherei SPREEGOLD
Max Milke
Cöpenick, Gartenstraße 22
Fernspr. 576 :: Gegr 1896

Köpenicker Dampfwäscherei „Charlotte"
Grünauer Straße 33a, Tel. 687
wäscht ohne Anwendung scharfer Mittel, trocknet im Freien Billigste Preisberechnung. — Abholung täglich.

ERES-WÄSCHEREI
RICHARD SCHENK
BERLIN-LICHTERFELDE
MARSCHNERSTR. 12
RUF: G. 3. LICHTERFELDE 5021

– 0145

Sport / Spiel und Turnen

Turf 1930

Die „Galopper“ erwachen

Die hohe Obrigkeit des Galoppsports hat sich nun endlich zu dem Entschluß durchgerungen dem Jockei Rastenberger wieder eine volle Reitlizenz zu erteilen. Mit anderen Worten, „Jule“ darf nun wieder für jeden Stall reiten, nachdem man ihm im Vorjahre eine Art Bewährungsfrist gegeben hatte, als man ihm gestattete, ausschließlich für das Gestüt Mydlinghoven tätig zu sein.

Rastenberger, einer der wenigen Klassereiter, die Deutschland hervorgebracht hat, war auf Grund eines verdächtigen Rittes mit Stall Oppenheims „Meteor“ disqualifiziert worden. Vier volle Jahre mußte er feiern, bis es gelang, wenigstens seine Teilbegnadigung durchzusetzen. Vier lange Jahre, in denen er, der eben nichts als Rennreiten gelernt hatte, sein Glück auf kaufmännischem Gebiete versuchte. Natürlich ohne Glück zu haben. Der Unerfahrene wurde schnell den Rest seiner Ersparnisse los.

Wiederholt haben wir uns für die Begnadigung Rastenbergers eingesetzt. Nicht, weil wir der Ueberzeugung sind, „dies Kind, kein Engel sei so rein“, sondern weil wir es für inhuman hielten, einen Menschen für ein Vergehen zum Verhungern zu verurteilen und ihn so geradezu auf schiefe Bahn zu zwingen. Daß Rastenberger trotz seiner Notlage nicht gestrandet ist, spricht für ihn. Obwohl er mit ungefähr 45 Jahren in seinem Berufe schon ein „old man“ ist, wird er, dank seiner Klasse, vielleicht wieder eine führende Rolle spielen.

*

Mit der Untersuchung eines Betrugsfalles, der im Spätherbst viel Aufsehen erregte, haben sich die Behörden des Galoppsports weiter beschäftigt. Damals wurde festgestellt, daß für ein Pferd namens „Silberbatzen“, das übrigens gar nicht mehr am Leben sein soll, ein anderes Pferd untergeschoben worden war. Geplant war ein Wettcoup, der aber vorbeigelang. Man vermochte die Schuldigen nicht zu ermitteln. Der Fall wurde nun an das Große Schiedsgericht weitergegeben, das eher in der Lage sein wird, mit eidesstattlichen Vernehmungen eine Aufklärung herbeizuführen.

*

Im übrigen scheint auch allmählich in den Galoppsport ein kaufmännischer Zug zu kommen. Man sieht, daß man mit den alten Methoden nicht weiterkommt, und daß etwas geschehen muß, wenn man den Betrieb einträglich erhalten will. Dem Vorbild der Trabrennvereine folgend, hat man jetzt auch den Galoppern freigestellt, Platzwetten für vier Pferde einzuführen, wenn mehr als zwölf Bewerber an den Start kommen. Außerdem sollen die Trainer in Zukunft genötigt werden, schon am Vortage der Rennen die von ihnen startenden Pferde genau anzugeben. Nur diese Angabe soll zur Teilnahme der Pferde berechtigen. Es kann also kein Vollblüter mehr im Rennen laufen, der nicht am Tage zuvor als Starter bezeichnet wurde. Durch diese Regelung der Vorstarterfrage wird derjenige Teil des Publikums, der außerhalb der Rennbahn wettet, vor unliebsamen Ueberraschungen besser geschützt sein.

*

Die Traber werden natürlich ihre neuen Errungenschaften, wie Startmaschine, vierte Platzwette und „italienische Wette“ beibehalten. All diese Einführungen haben sich als recht gewinnbringend und anregend erwiesen. In welchem hohen Rufe übrigens der deutsche Traber steht, zeigt sich in der Exportstatistik. Die aktive Handelsbilanz des Vorjahres verzeichnet eine Ausfuhr von 60 Trabern, denen nur 12 Importen gegenüberstehen. Schweden erwarb 38 Pferde, Dänemark und Kurland je 6, Holland, Rumänien und Italien je 3, letztere einige der Besten. Selbst Amerika, das Mutterland des Trabers, findet sich auf der Liste. Allerdings wird die Traberstute „Charlotte von Ursel“ in ihrer neuen Heimat lediglich als Turnierpferd Verwendung finden.

W. B.

Frau v. Reznicek spielunfähig

Cannes, 11. Februar

In den Schlußrunden des Carlton-Turniers strich Frau Jung-Lafaurie gegen Ryan, bei den Herren gewann Stephani gegen Artens 6 : 4, 6 : 3, 4 : 6, 6 : 3.

Frau v. Reznicek ist mit Nierenentzündung bettlägerig und muß also die südfranzösische Meisterschaft streichen. Sie kann ihren Titel, den sie zweimal eroberte, nicht verteidigen.

Dübbers vertritt Stein

Eine Erkrankung Harry Steins zwingt den Veranstalter des Kaiserdamm-Boxabends, am Freitag für den Franzosen Hervi einen neuen Gegner zu suchen. Nunmehr wird der deutsche Federgewichtsmeister Dübbers gegen Hervi antreten.

Die Ski-Akademiker

Garmisch-Partenkirchen, 11. Februar

Die besten Abfahrtsläufer der Schweizer, österreichischen und deutschen Hochschulen starteten vom Eckbauer bei herrlichem Schnee über eine schwere Strecke zum Kainzenbad.

Den Schweizern schien das Gelände nicht sonderlich zu liegen. Ihr bester Mann, Weber-Zürich, machte verschiedene Stürze, als er am ersten Steilhang in Schuß überging. Ruhig und sicher kamen die Innsbrucker Reine und die Gebrüder Lantschner daher und liefen am besten. Nur von Mentzel-München schob sich als zweiter in die Gesamtwertung. Holzrichter, der beste Deutsche, hatte infolge Skibruches Pech.

1. Reine (Oesterreich) 7 Minuten 33 Sek.; 2. v. Mentzel (Deutschland) 7 Min. 33 Sek.; 3. Otto Lantschner (Innsbruck) 8 Min. 07 Sek.; 4. Gustav Lantschner 8 Min. 20 Sek.; 5. 5. Weber (Schweiz) 8 Min. 59 Sek.; 6. Funke (Deutschland) 9 Min. 07 Sek.; 7. Müller (Deutschland) 9 Min. 27 Sek.

Johannes Rieckens 60. Geburtstag. Einer der Pioniere des deutschen Sports, Johannes Riecken, begeht heute seinen 60. Geburtstag. Er hat die D. S. B. mitgegründet, ebenso den internationalen Eislaufverband und als Sportjournalist viel für die Verbreitung von Verständnis für die neue Bewegung getan. Gegenwärtig ist er einer der führenden Golf- und Motorbootsport-Spezialisten.

Internationales Ringerturnier

Heute Beginn im Friedrichshain

Nach einigen Absagen hat der Brandenburgische Kraftsport-Verband für sein heute 20 Uhr im Saalbau Friedrichshain beginnendes internationales Ringkampfturnier doch ein ganz hervorragendes Programm zustande gebracht. Skandinaviens Ringer von Klasse sind zur Stelle. Neben Friis (Malmö), der A. Nutkowski mit großer Ueberlegenheit werfen konnte und eben schwedischer Meister wurde, der auf dem Kopenhagener Weihnachtsturnier den Europameister Tunyoghi (Ungarn) in 16 Minuten auf die Schultern zwang, erscheint Teßdorff Jörgensen (Kopenhagen) im Weltergewicht, der sogar Deutschlands Meister, Földesk (Hamburg) nach Punkten schlug. Der andere Nordländer, Kurland (Dänemark) ist ebenfalls gut. Die Tschechoslowakei schickt ihren Repräsentanten für die Stockholmer Europameisterschaften, Fleischmann (Prag), der schon Steinig warf und bei den Dortmunder Europameisterschaften trotz Verletzung noch auf den dritten Platz kam.

Berlin bietet im Federgewicht das Allerbeste auf, denn sowohl Biroth (Ost) als auch Säbel (Maccabi) sind in bester Form. Im Mittelgewicht nehmen Homann I (Heros) und Waldeck (Hellas-Athen) den schweren Kampf auf. Letzterer ist für den erkrankten Stuwe eingetreten und ringt erstmalig international. Das Programm lautet: Internationaler Viererkampf (Federgewicht): Fleischmann (Tschechoslowakei), Kurland (Dänemark), Biroth (Berlin), Säbel (Berlin). Internationaler Viererkampf (Mittelgewicht): Tesdorff Jörgensen (Dänemark), Friis (Schweden), Homann I und Waldeck (Berlin). Europameisterschafts-Ausscheidung im Halbschwergewicht Olympia-Zweiter Rieger (Berlin), Bogedes (Dortmund), Siebert (Kreuznach).

Großbank-Fusion in Italien

Credito Italiano— Banca Nazionale di Credito

Mailand, 12. Februar / Ullstein-Nachrichtendienst

Die von der Regierung angestrebte Rationalisierung des italienischen Bankenwesens hat heute unvermutet durch Vermittlung Mussolinis und des Finanzministers zur Verschmelzung der beiden Großbanken Credito Italiano (Kapital 400 Mill., Reserven 190 Mill. Lire) und der Banca Nazionale di Credito (Kapital 300 Mill., Reserven 50 Mill.) geführt.

Beide Unternehmungen bleiben unter den bisherigen Namen bestehen. Der Credito Italiano wird die eigentlichen Bankgeschäfte beider Institute übernehmen, während die Banca Nazionale die Credito als Finanzierungsgesellschaft die industriellen Beteiligungen der beiden Großbanken vereinigen soll und ihre Tätigkeit auf die Finanzierungen beschränkt, ohne Depositen anzunehmen. Zum Credito Italiano gehört die Holding-Gesellschaft Compagnia Financiaria Nacionale mit einem Kapital von 150 Millionen und zur Banca Nazionale di Credito das Instituto Financiaria Nazionale mit einem Kapital von 75 Millionen, so daß nach der Verschmelzung der neue Organismus eine Kapitalkraft von rund 1100 Millionen erlangt.

Von der gemäß den Richtlinien der Regierung zur Konzentrierung und Stärkung der Banktätigkeit nach dem Beispiel anderer Länder zur Verminderung der Unkosten erfolgten Verschmelzung erwartet man eine Stärkung der Wirtschaft und neue Finanzhilfe für die Industrie.

Der Verwaltungsrat des Credito Italiano bleibt unverändert; sein Vizepräsident, der bekannte Industrielle Dr. Alberto Pirelli, und sein Verwaltungsrat, Delegierter Orsi, treten mit gleichen Befugnissen dem Verwaltungsrat der Banca Nazionale di Credito bei. Mussolini und der Finanzminister Mosconi, die allein von den in aller Stille geführten Verhandlungen unterrichtet waren, haben die Präsidenten der beiden Institute, Feltrinelli und den Abgeordneten Motta, empfangen, um das Abkommen zu genehmigen und die Ueberzeugung von seiner Nützlichkeit für das Land auszudrücken.

Zur Genehmigung der Vereinbarungen sind die Verwaltungsräte beider Großbanken auf den 15. einberufen; die Generalversammlungen beider Gesellschaften treten ohnehin im März zusammen. Zur raschen Durchführung der Verschmelzung gewährt die Regierung Erleichterungen.

*

Die beiden Institute, die sich nunmehr zusammenschließen, gehören zu den größten Banken des Landes. Nach Eigenkapital und Höhe der Kreditorenziffer geordnet, steht der Credito Italiano an zweiter, die Banca Nazionale di Credito an dritter Stelle. Die Spitzenstellung hält nach wie vor die Banca Commerciale Italiana inne, die die nächstgrößte Bank an Gesamtmitteln um etwa 50 pCt. übertrifft. Die kleinste Bank, die Banco di Roma, unterscheidet sich von der Banca Nazionale an Größe und Ausdehnung nur geringfügig. Wenn sich nunmehr die Mittel des Credito Italiano und der Banca Nazionale zusammenfinden, so entsteht ein Institut, das die Banca Commerciale zwar nicht ganz erreicht, aber ihr doch an Stoßkraft nahezu gewachsen ist, und es ist unschwer vorauszusehen, daß die Banco di Roma einen schweren Kampf um ihre Selbständigkeit auszufechten haben wird, wenn sie ihre Geltung neben den beiden ungleich größeren Instituten bewahren will.

Der Credito Italiano wurde im Jahre 1870 als Banca di Genova gegründet und besteht seit 1894 in der jetzigen Form. Der Hauptsitz des Instituts liegt in Mailand. Die Banca Nazionale de Credito entstand im Jahre 1922 aus der Banca Italiana di Sconto, die im Jahre 1915 gegründet wurde und den Krieg infolge ungesunder Investitionen nur schlecht überstanden hatte. Beide Institute verfügen über ein sehr ausgedehntes Filialnetz im Innern des Landes und unterhalten je 60 bis 70 Niederlassungen. Da beide an zahlreichen Orten gemeinsam vertreten sind, werden sich, ähnlich wie im Falle des Zusammenschlusses der Deutchen Bank und der Disconto-Gesellschaft, durch die Zusammenlegung von Filialen große Unkostenersparnisse erzielen lassen.b In der Notwendigkeit der Herabsetzung der Spesen dürfte überhaupt der Schlüssel zu der ganzen Transaktion zu suchen sein. Eine direkte personelle oder finanzielle Verbindung hat zwischen den Fusionspartnern bisher, soweit wir unterrichtet sind, nicht bestanden, jedoch existieren seit längerer Zeit freundschaftliche Beziehungen, die wiederholt zu gemeinschaftlichen Transaktionen geführt haben. Auch im Ausland sind beide Banken sehr bekannt und durch Niederlassungen, Agenturen oder Tochterunternehmungen vertreten. Die führende Rolle im Auslandsgeschäft hat allerdings der Credito Italiano gespielt. Nach dem Stande vom 30. Juni 1929 hatte dieser Depositeneinlagen in Höhe von 1,15 und Kreditoren im Betrage von 3,96 Milliarden zu verzeichnen, während die Banca Nazionale mit 300 Millionen Depositen und 1,93 Milliarden Kreditoren in weitem Abstande folgte. Nach dem Zusammenschluß werden sich die fremden Mittel also auf über 7 Milliarden stellen. Zum Vergleich sei bemerkt, daß die Banca Commerciale am gleichen Termin eine Depositenziffer von 1,17 und eine Kreditorenziffer von 6,05 Milliarden uaswies. Hierzu sind aber noch die Einlagen der Banca Commerciale Triestina zu zählen, deren Aktienmajorität im Dezember vorigen Jahres auf die Banca Commerciale Italiana (Aktienkapital 500 Mill. Lire) überging.

Was die Prosperität der Fusionspartner anbelangt, so läßt sich feststellen, daß der Credito Italiano für 1927 und 1928 eine Dividende von 8 pCt. (1926: 10 pCt.) verteilt hat, während die Banca Nazionale de Credito nur 6 pCt. ausschütten konnte. Der unterschiedlichen Rentabilität tragen die Börsenkurse Rechnung. Die Credito Italiano-Aktien notieren zur Zeit 821 Lire, die Aktien der Banca Nazionale 565 Lire pro Stück à 500 Lire nominal, d. h. also ca. 164 bzw. 113 pCt. Aus diesen Ziffern allein läßt sich entnehmen, daß die kleinere Bank zugleich die anlehnungsbedürftigere war. Von der strikt durchzuführenden Arbeitsteilung — die Banca Nazionale wird in Zukunft Depositen nicht mehr annehmen — und der organisatorischen Vereinheitlichung des reinen Bankbetriebes verspricht man sich eine wesentliche Senkung der Unkosten und eine günstigere Position im Konkurrenzkampf.

Mailänder Börse verstimmt

Die Verschmelzung der Banca Nazionale di Credito mit dem Credito Italiano und die Umwandlung der erstgenannten Bank in eine Holdinggesellschaft wurde von der Börse mit gemischten Gefühlen aufgenommen. Die Aktien der Banca Nazionale di Credito stiegen von 570 auf 578, während die des Credito Italiona von 827 auf 819 nachgaben. Die allgemeine Tendenz war trotz regen Geschäfts eher rückgängig. Staatstitel und Bankwerte flauer. Ebenso vekohten Textil-, Auto- und Elektoaktien zu weichenden Kusen. Fiat 393 (— 5), Edison 830 (— 7).

Belgisch-österreichische Kapitalverpflichtung

Luxemburg, 12. Februar / Ullstein-Nachrichtendienst

Die der Société Générale de Belgique nahestehende Banque Belge pour l'Etranger erwarb ein weiteres Aktienpaket des Wiener Bankvereins, an dem sie bereits stark beteiligt war. Die im Portefeuille des Wiener Bankvereins befindlichen Aktien von tschechoslowakischen Elektrizitätsgesellschaften geben die Grundlage des von dem belgischen Elektrizitätstrust Electrobell geplanten tschechoslowakischen Elektrizitätsholdings, die ein Kapital von 100 Mill. Franken haben soll.

65 Mill. Dollar für Fox

New York, 12. Februar / Ullstein-Nachrichtendienst

Die wochenlangen Verhandlungen zwischen William Fox und seinen Gläubigern sind nunmehr in ein entscheidendes Stadium getreten. In einer Konferenz aller beteiligten Parteien legten Vertreter der Bankfirmen Lehmann Brothers, Dillon Read und Blair einen Sanierungsplan vor. Das Konsortium ist bereit, eine Anleihe in Form 7proz. Debentures und 7proz. Vorzugsaktien im Gesamtbetrage von 65 Mill. Dollar abzuschließen. Beide Emissionen sind mit dem Recht zum Umtausch in Aktien Serien A ausgestattet. Die Bedingungen sind, wie vorherzusehen war, für die Fox-Film-Corporation keineswegs günstig. Man schätzt den Nutzen der Emissionshäuser auf mehr als 25 pCt. Infolgedessen haben die Vertreter der Aktionäre gegen diesen Vorschlag protestiert und vorgeschlagen, daß Fox sich durch Abstoßung seiner Löw-Aktien und Verkauf seiner kalifornischen Theater-Kette sanieren solle. Dieses Projekt stieß aber auf den Widerspruch William Fox', der erklärte, daß der Konzern nur als Ganzes rentabel sei und eine Zerstückelung ruinöse Folgen haben würde. Das Bankenkonsortium stellte für die Annahme seines Vorschlages eine ultimative Frist bis Donnerstag. Es hat den Anschein, als ob trotz des heute gezeigten Widerstandes das Sanierungsprojekt in der vom Bundesrichter für Donnerstag anberaumten neuen Sitzung angenommen werden wird. Damit würde Fox die Geschäftsaufsicht erspart bleiben.

Zahlungseinstellung der Bayerischen Eisenbahnerbank. Die Bayerische Eisenbahnerbank AG., München, hat gestern ihre Schalter geschlossen und ihre Zahlungen eingestellt. Sie strebt die Eröffnung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens an, ein dahingehender Antrag ist eingereicht. Dazu teilt die Bank mit: Der Bayerische Eisenbahner-Verband ist nach Zahlungseinstellung der Bayerischen Eisenbahnerbank sofort mit der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft in München in Verbindung getreten. Ueber das dort errichtete Konto laufen ab sofort alle Zahlungen des Verbandes. Eine Haftbarmachung der Verbandsmitglieder für die Verbindlichkeiten der Bayerischen Eisenbahnerbank ist selbstverständlich vollkommen ausgeschlossen. Der Bayerische Eisenbahner-Verband hofft vielmehr, durch entsprechende Maßnahmen seine Mitgliedsparer vor finanziellen Einbußen möglichst bewahren zu können.

Beschleunigte Schuldentilgung. Zwischen der belgischen Nationalbank und dem belgischen Schatzamt schweben, wie der Luxemburger Korrespondent der „Voss. Zeitung“ drahtet, Verhandlungen zwecks Abänderung der jetzigen Konvention, wonach das Schatzamt der Banque Nationale monatlich 20 Mill. Fr. bezahlt zur Abgleichung der aus der Inflationszeit stammenden Schuld von etwa 1½ Milliarden Fr. Nach dem Inkrafttreten des Youngplans und des Mark-Abkommens mit Deutschland wird das belgische Schatzamt, welches bereits für 1930 mit einer Einnahme von 197 Millionen Franken auf Grundlage der deutschen Mark-Konvention rechnet, in der Lage sein, höhere Beträge zu bezahlen und seine Schuld bei der Nationalbank abzutragen.

Neue Weinhandels-Insolvenz. Die Firma S. Schwarz in Rottweil am Neckar, eine der größten Weinhandlungen Württembergs, hat, wie der Süddeutsche Wirtschaftsdienst der „Voss. Ztg.“ drahtet, ihre Zahlungen eingestellt. Von dieser Insolvenz wird der pfälzische Weinhandel besonders stark betroffen.

Finanz- und Handelsblatt der Vossischen Zeitung

mit Kurszettel der Berliner Börse

Beilage zu Nummer 73 — Chefredakteur: Dr. Richard Lewinsohn. Verantwortlich: Dr. Hans Buschmann, Berlin. — Mittwoch, 12. Februar 1930, abends

Bei stillem Geschäft widerstandsfähig

Polyphon-Interesse

Die Börse setzte wieder in größter Lustlosigkeit ein, da es nach wie vor vollkommen an Orders fehlt. Die im Gange befindlichen Reichstagsdebatten über den Young-Plan drückten überdies auf die Stimmung, so daß ein starker Pessimismus herrschte. Die Kurse bröckelten dabei nur wenig ab, nirgends waren stärkere Rückschläge zu beobachten. Im Verlauf erfolgten kleinere Schwankungen, die aber das Gesamtkursbild nur unwesentlich beeinflußten. Späterhin bekam die Tendenz eine gewisse Stütze durch eine Sonderbewegung in Polyphon-Aktien, die nach gestern 269¼ auf 278 anzogen. Die Gerüchte von einer vor dem Abschluß stehenden Auslandsgründung dieser Gesellschaft, die die Bewegung begleiteten, werden uns jedoch von zuständiger Stelle dementiert.

Mit am stärksten rückgängig waren einige Bankaktien, so Adca auf die unklaren Dividendenaussichten mit 122 (— 2) und Berliner Handels-Gesellschaft mit 190½ (— 2). Reichsbank gingen bis 304½ (— 1¼) zurück. Norddeutsche Lloyd waren auf das Unglück der „München" auf 103¾ (— 2¼) rückgängig. Im Zusammenhang damit Hapag 102⅛ (— 1½). Am Montanmarkt konnten sich Hohenlohe nach 93 (— 3) wieder auf 95 erholen und Rhein. Braunkohle

Die Kurse der Versicherungsaktien waren im allgemeinen gut behauptet. Aachen-München und Rhenania konnten sogar je einen Punkt gewinnen, und wurden 280 bzw. 286 notiert. Etwas schwächer waren Allianz 201 (— ¼), Kölner Rück 610 (— ½), Nordstern Allgemeine 242 (— 3). Stärker unter Druck lagen nur Nationale Stettin, die um 15 pCt. auf 770 nachgaben. Bei Frankfurter Allgemeine bestand noch immer Angebot ohne entsprechende Kaufneigung, so daß der Kurs wieder mit — B. notiert wurde. Man schätzt die nächste Notiz zwischen 40 und 45 RM pro Stück (letzter Kurs 60).

Neue Baisse in Türkenwerten

Am Rentenmarkt lagen Türkenwerte noch immer im Angebot. Die mangelnde Aufnahmelust führte zu neuen beträchtlichen Kursrückgängen. Selbst Anatolier, die am Dienstag gut gehalten waren, gaben um rund 1½ pCt. auf 12¾ für Serie I und 12⅛ für Serie II (Vortag 14,40) nach. Eine noch stärkere Einbuße erlitten II. Bagdad, die sich auf 6 pCt. (6⅞) stellten. Unif. Türken mußten sich wiederum einen Abschlag um ein volles Prozent auf 9¾, Zolltürken einen solchen um ⅜ pCt. auf 5⅛ gefallen lassen. Von heimischen Renten bröckelten Schuldbuchforderungen anfänglich um etwa ¼ pCt. ab. Im Verlauf machte sich indessen stärkere Kaufneigung bemerkbar, so daß die Kurse die Anfangsverluste wieder einholten und teilweise darüber hinaus anziehen konnten. Stellenweise betrug die Differenz zwischen ersten und letzten Kursen ¾ pCt. Durchweg schwächer hinwegen waren Liquidationspfandbriefe, die in Einzelfällen bis zu ¾ (im Durchschnitt etwa 2 pCt.) verloren.

Am Einheitsmarkt war die Haltung vorwiegend schwächer.

Gegen 2 Uhr

war das Geschäft weiterhin minimal. Die Stimmung wurde etwas freundlicher, besonders da Polyphon mit 277 ihren Gewinn trotz Dementis behaupten konnten. Auch in Farben zeigte sich einiges Interesse, so daß sie auf 167⅛ (erster Kurs 166) anzogen. Im übrigen waren die Kurse wenig verändert. So hörte man Reichsbank mit 305¼ (305⅛), Berliner Handels-Ges. mit 190 (190⅛), Aku mit 117¼ (116¼) und Siemens mit 271 (271¾).

Unnotierte Werte

Adler Kohle	—	Dr P. Meyer	—	Wintershall	191 92 5
Bergbau Lothr.	—	Müll. Kaffee	—	Burbach	105-86
Brown Boveri	—	National-Film	100 00	Sloman Sal.	75 00
Dör u. Lehrm	—	Oehringer Bgb.	209 00	Südsee Phos.	—
Dt Lastauto	—	Rhön. Zannbed.		*Diamond ord	112t-115
Dt. Petroleum	68 50	Ravené Stahl	160 00	* do. pref.	50-8 75
Dux Porzellan	60 00	J D Riedel	51 25	Kaoko Ld. u. M	70 0-72 5
Dyckh. & Wid.	—	Scheidemandel	65 00	Salitrera	130 00
Frist. & Roßm.	—	Stoewer Auto	—	*Chade junge	—
Glückauf Bergb	85 00	Stralauer Glas	—	*do. argent. Bd	77 0
Grk Frank	127 00	Terrafilm		*do. span. do	—
Gummi Elbe	10 00	Ufa	90 0	Mexik A. Skr	—
Hansa Lloyd	4 25	do Bonds	95 00	do. B. Skr.	—
Hochfrequenz	—	Winkelhausen	—	Petersburg Int.	1 75
Kabel Rheydt	134 00				
Lrch & Nip	—	Adler Kali	—	Russenbank	69
Linke-Hofm.	63 00 55	Halle Kali	—	Russ. Gold Pr.	—
Masch u. Krb	10[illegible] 00	Hannover Kali	—	do. M. Priorit.	—

* in Mark per Stück

*

Am Geldmarkt ging Tagesgeld auf 4—6½ pCt. zurück, war aber auch für erste Nehmer noch unter 4 pCt. erhältlich. Die unverändert flüssige Haltung des Marktes drückte sich auch weiter am Privatdiskontmarkt aus. Die starke Nachfrage führte zu einer abermaligen Senkung der Notiz für kurze Sichten auf 5⅜ pCt. Lange Sichten notierten unverändert 5½ pCt. Monatsgeld verharrte bei 6⅞ bis 8½ pCt.

*

Im Einklang mit der flüssigen Geldmarktlage befestigten sich die Devisenkurse. So stieg der Dollar auf 4,1905, der Pfundkurs auf 20,37. Zu der Befestigung mag u. a. auch der Golderwerb in London am Dienstag beigetragen haben. Im Usanceverkehr lag London gegen New York mit 4,8617½ (am Vormittag 4,8612½) weiter flau. Der französische Franken, der dem Dollar gegenüber auf unveränderter Kursbasis gehandelt wurde, stieg infolgedessen gegen London auf 124,10. Schwach lagen Zürich und Holland mit 25,20⅜ bzw. 12,12¾, ferner Madrid mit 33,15. Mailand unverändert 92,90. Der Dollar-Reichsmark-Report gab weiter nach und notierte 27½ Stellen für einen Monat und 100 Stellen pro Quartal.

Dis.	Reichsbank Diskont 6% Lombard 7%	Einheit	Devisen 12. 2. Geld	Devisen 12. 2. Brief	Devisen 11. 2. Geld	Devisen 11. 2. Brief	Noten 12. 2. Geld	Noten 12. 2. Brief	Noten 11. 2. Geld	Noten 11. 2. Brief
4	Holland	100 Guld.	167,77	168,11	167,85	168,19	167,68	168,26	167,57	168,25
3½	Belgien	100 Belga	58,31	58,43	58,286	58,405	58,23	58,47	58,20	58,44
5	Oslo	100 Kr.	111,74	111,96	111,74	111,94	111,48	111,92	111,58	112,02
5	Kopenhagen	100 Kr.	111,99	112,21	111,99	112,21	111,68	112,12	111,[illegible]3	112,17
4½	Schweden	100 Kr.	112,25	112,47	112,21	112,43	111,98	112,42	112,00	112,44
6	Danzig	100 Guld.	81,32	81,45	81,32	81,48	81,14	81,46	81,19	81,51
7	Helsingfors	100 Fm.	10,5[illegible]3	10,543	10,521	10,541	—	—	10,43	10,47
7	Italien	100 Lire	21,91	21,95	21,91	21,95	21,92	22,00	21,90	21,98
4½	London	1 Lstr.	20,35	20,39	20,351	20,391	20,327	20,407	20,32	20,40
—	do. kleine		—	—	—	—	20,32	20,40	20,305	20,385
4	New York	1 Doll.	4,1835	4,1945	4,185	4,193	4,156	4,186	4,163	4,183
—	do. kleine		—	—	—	—	4,16	4,18	4,15	4,17
3	Paris	100 Frcs.	16,385	16,425	16,38	16,42	16,39	16,45	16,41	16,47
3½	Schweiz	100 Frcs.	80,75	80,91	80,765	80,925	80,69	81,01	80,74	81,06
5½	Spanien	100 Pes.	53,20	53,40	54,20	54,30	53,49	53,71	54,14	54,36
6½	Wien	100 Schill.	58,935	59,055	58,92	59,04	58,77	59,01	59,00	59,24
5	Prag	100 Kr.	12,388	12,408	12,385	12,405	12,33	12,39	12,34	12,405
—	do. 1000 Kr.		—	—	—	—	12,345	12,405	12,34	12,40
7	Budapest	100 Pengö	73,14	73,28	73,14	73,28	—	—	72,92	73,22
—	Buenos-Aires	1 Pap.-Pes.	1,597	1,601	1,603	1,607	—	—	1,57	1,59
9	Sofia	100 Lewa	3,037	3,053	3,037	3,053	—	—	—	—
5,48	Japan	1 Yen	2,054	2,058	2,055	2,060	—	—	—	—
—	Rio de Janeiro	1 Milreis	0,466	0,468	0,468	0,470	—	—	—	—
6	Jugoslawien	100 Dina	7,370	7,384	7,370	7,384	7,30	7,32	7,29	7,31
6½	Lissabon	100 Escud	18,78	18,82	18,78	18,82	—	—	—	—
—	Konstantinopel	1 türk. Pfd.	1,903	1,907	1,918	1,922	1,85	1,87	—	—
9	Athen	100 Drach.	5,415	5,425	5,41	5,42	—	—	—	—
—	Canada	1 k. Doll.	4,153	4,160	4,154	4,162	—	—	4,127	4,147
—	Uruguay	1 G. Peso	3,646	3,654	3,646	3,654	—	—	—	—
9½	Rumänien	100 Lei	2,489	2,493	2,489	2,493	2,47	2,49	2,47	2,49
—	do. unt. 500 L.		—	—	—	—	—	—	—	—
—	Kairo	1 ägypt. Pf.	20,87	20,91	20,87	20,91	—	—	—	—
—	Reykjavik (Isld.)	100 isl. Kr.	91,81	91,99	91,81	91,99	—	—	—	—
—	Tallinn (Estland)	100 estn. K.	111,49	111,71	111,45	111,67	—	—	—	—
—	Riga	100 Latts	80,60	80,76	80,57	80,73	—	—	80,04	80,36

Die Börsen in Frankfurt und Hamburg

verkehrten in sehr ruhiger Haltung. In Frankfurt waren I. G. Farben und Elektroaktien etwas fester, während Aku schwächer waren. In Hamburg waren Schiffahrtsaktien unter dem Eindruck des Lloyd-Unglücks anfänglich schwach, konnten sich dann aber erholen. Nordd. Lloyd 104 G, Packet 103½.

London kleines Geschäft

Die Geschäftstätigkeit hielt sich wieder in sehr engem Rahmen. Das Interesse konzentrierte sich hauptsächlich auf britische Eisenbahnaktien. Britische Staatspapiere, besonders Victory-Bonds, lagen fest. Der gestrige Goldabfluß blieb auf die Kursgestaltung ohne Einfluß, da die Geldmarktaussichten nach wie vor befriedigend sind.

Minenaktien: Rio Tinto 45½ (Vortagsschlußkurse: 45¾); De Beers 10 (10); East Rand 11 (11). Oelwerte: Mexican Eagle 13/3 (13/4½); Royal Dutch 32⅝ (32⅞); Shell Transport 4¾ (4¾). Industrieaktien: Gramophone 4⅜ (4⁵/₁₆); British Celanese 14/4½ (14/4½); Glanzstoff 1⅜ (1⅜); Swedish Match „B" 17⅜ (17⅝); Polyphon 2⅝ (2⅝).

Höhere Chemie-Entschädigung

Washington, 11. Febr. / Ullstein-Nachrichtendienst

Der Ways and Means-Ausschuß des Repräsentantenhauses nahm am Dienstag einen Antrag an, der, wenn er endgültig Gesetz werden sollte, den früheren Eigentümern deutscher chemischer und Farbenpatente 4 bis 5 Dollarmillionen mehr als bisher erwartet einbringen wird.

Das Rückgabegesetz gewährt den deutschen Besitzern eine Entschädigung für die von der amerikanischen Regierung benutzten Patente, wenn diese ihr direkt vom Verwalter des Feindeigentums überlassen wurden. Für die Mehrzahl der deutschen Patente brauchte jedoch keine Lizenzgebühr von der amerikanischen Regierung bezahlt zu werden, weil sie nicht direkt von der Verwaltung, sondern erst nach Verkauf an die Chemical Foundation der Regierung überlassen wurden. Die deutschen Eigentümer haben vor dem Schiedsrichter, der über die Forderungen zu entscheiden hat, früher geltend gemacht, daß der Effekt der gleiche sei und daß sie infolgedessen auch für die auf dem Umweg über die Chemical Foundation der Regierung überlassenen Patente Entschädigungen bekommen müßten. Der Schiedsrichter stellte sich s. Zt. auf den Standpunkt, daß es nur Sache des Kongresses kein könnte, diesen Fehler des Rückgabegesetzes zu verbessern. Mit der Gutheißung des Gesetzentwurfes durch den Ways and Means-Ausschuß ist der erste Schritt auf diesem Wege getan. Es wird in Washington erwartet, das das Gesetz auch in den weiteren Instanzen keinem Widerspruch begegnen wird.

Neues Kapital für die S.E.G.

Dem Emissionsprospekt der International Telephone & Telegraph Corporation, die bekanntlich dieser Tage am amerikanischen Kapitalmarkte eine Anleihe von 50 Mill. Dollar untergebracht hat, entnehmen wir, daß der Anleiheerlös zur Finanzierung der in diesem Jahre hauptsächlich in Deutschland, Spanien, Argentinien, Chile und den Vereinigten Staaten geplanten Expansion des Unternehmens und seiner Tochtergesellschaften sowie zur Tilgung der im Zusammenhange mit der letztjährigen Ausdehnung entstandenen Schulden dienen soll. Im Jahre 1929 hat die Gesellschaft, wie mitgeteilt wird, hauptsächlich in verschiedenen deutschen elektrotechnischen Fabrikationsunternehmungen und in der Peruanischen Telephongesellschaft Kapital investiert. Die deutschen Interessen auf diesem Gebiete sind kürzlich in der gemeinsam mit der AEG. gegründeten Standard-Elektrizitäts-Gesellschaft zusammengefaßt worden. Bisher umfaßt die deutsche S. E. G. die Telefonfabriken Berliner, Mix und Genest, Schuchhardt und Nürnberg.

Strombezug aus Norwegen?

Wie „Tidens Tegn" erfährt, wird an einem großen Projekt gearbeitet, das es erlauben würde, aus Wasserkräften gewonnene große Elektrizitätsmengen nach Deutschland zu exportieren. Nach dem genannten Blatte ist geplant, drei große Wasserfälle in Telemarken und Sörland zur Kraftgewinnung auszubauen. Es wird mit einer Gesamtenergiemenge von ungefähr 600 000 Kilowatt gerechnet. Der Strom soll durch Schweden über ein Kabel durch die Ostsee nach Saßnitz und von dort nach Lübeck geleitet werden, wo die deutsche Empfangsanlage liegen soll. Die gesamten Anlagekosten würden ungefähr 500 Mill. Kr. ausmachen.

Wie wir von unterrichteter Seite dazu hören, schweben diese Projekte schon seit längerer Zeit. Das Problem des Kabeltransports von Starkstrom harrte jedoch noch der technischen Lösung. Dr. von Siemens bezifferte den jährlichen Ausbaubedarf der deutschen Elektrowirtschaft auf 800 bis 1000 Mill. M. Es liegt daher nahe, den Bezug billigeren Auslandstroms — der durch das Tauernprojekt, das Vorarlberger Werk des R. W. E. und die Zusammenarbeit mit der Schweiz schon teilweise verwirklicht ist — auch für die norddeutsche Tiefebene zu erwägen. Das Projekt ist jedoch noch weit vom Abschluß entfernt.

Friedenshütte wieder ertraglos

Breslau, 12. Februar / Ullstein-Nachrichtendienst

Die zum Konzern Ballestrem-Oberbedarf gehörige Friedenshütte AG. erzielte im Geschäftsjahre 1928/29 einen Bruttoüberschuß von 13,3 (13,04) Mill. Zl. Nach Abzug der Abschreibungen mit 5,6 (6,1) und der Zinsen mit 7,6 (5,1) Mill. Zl bleibt ein Ueberschuß von nur 0,07 (0,77) Mill. Zl., so daß die Verteilung einer Dividende auf das Aktienkapital von 70 Mill Zl wiederum nicht möglich ist.

Die Gesellschaft hat auch im vergangenen Jahre den Ausbau und die Rationalisierung ihrer Betriebe, sowohl der Hüttenwerke wie der Kohlenbergwerke, mit Erfolg fortgesetzt. Die Konjunktur war für den Kohlenbergbau zumeist recht günstig, dagegen für den Absatz in den Hüttenwerken namentlich in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres rückläufig.

Neue Ermäßigung des New-Yorker Privatdiskonts. Die Federal Reserve Bank in New York ermäßigte, wie der „Voss. Ztg." von dort gedrahtet wird, ihre Ankaufsraten für Bankakzepte um ⅛ pCt., und zwar für kurze Sichten auf 3¾, für Drei- und Viermonatspapiere auf 3⅞ pCt.

Aufwertung amerikanischer Markpolicen. Anläßlich der Versammlung der Inhaber von Lebensversicherungspolicen der New York Lilfe Insurance Co., New York, in Berlin, hat der Vizepräsident der Gesellschaft, Thomas A. Buckner, eine Erklärung abgegeben, daß die New York Life Insurance Co., New York, bereit sei, 3 Mill. Dollar zur Aufwertung der deutschen Lebensversicherungspolicen beizutragen. Dies sei der höchste Betrag, den die staatliche Aufsichtsbehörde zulasse. Die deutschen Policeninhaber müßten berücksichtigen, daß auch die New York Life Insurance Co. Verluste durch die Markentwertung erlitten habe, da Versicherungsgelder in Deutschland angelegt waren.

Schlußversammlung des Raiffeisen-Verbandes

Der Generalverband der deutschen Raiffeisen-Genossenschaften hielt vor der am Donnerstag stattfindenden Einigung des gesamten ländlichen Genossenschaftswesens seine letzte Tagung ab, die hauptsächlich der Erinnerung an die historische Entwicklung der Raiffeisen-Organisation gewidmet war. Der Vorsitzende, Freiherr v. Braun, wies darauf hin, daß alle genossenschaftlichen Verbände jetzt aufgelöst seien und zu der neuen Organisation „Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften — Raiffeisen E. V." zusammentreten. Gleichzeitig sei die Verschmelzung der Provinzial- und Landesverbände, der Waren- und Geldanstalten zum größten Teil durchgeführt, nur ein kleiner Teil stehe noch vor dem Zusammenschluß.

Direktor Schmidt erstattete den Geschäftsbericht und betonte, daß die Spareinlagen und Einlagen in laufender Rechnung bei den Raiffeisen-Genossenschaften Ende 1929 auf 335 Mill M angewachsen seien. Zu den Zukunftsproblemen gehörten die grundsätzliche Trennung des Bezugs- vom Absatzgeschäft und die Spezialisierung dieser Genossenschaften nach dänischen Vorbildern. Zum Schluß sprach Pfarrer Meyenschein über die ideellen Grundlinien des Raiffeisen-Gedankens.

Warenmärkte

Ruhige Produktenbörse

Auf Grund festerer Auslandsmeldungen und verminderten Inlandsangebotes war vormittags im Freiverkehr des Berliner Produktenhandels eine festere Stimmung vorherrschend. Bei Beginn der Börse lagen jedoch enttäuschende Meldungen aus Liverpool vor, und da die Käufer die erhöhten Forderungen nicht bewilligten, büßten beide Brotgetreidearten einen großen Teil der Preisgewinne des Vormittags wieder ein. Am Markte der Zeitgeschäfte waren gleichfalls nur unwesentliche Preisveränderungen zu verzeichnen. Der Mehlmarkt stagnierte weiter und bei unveränderten Forderungen der Mühlen wude lediglich der dringendste Tagesbedarf gedeckt. Hafer hatte stetige Tendenz und bessere Exportmöglichkeiten.

Berlin, 12. Februar. **Metallpreise.** (Für 100 kg in GM).

		Vortag
Elektrolytkupfer wire bars (festgestellt v. d. Verein f. d. deutsche Elektrokupfernotiz	170,50	170,75
Notier. d. Metallb.: Originalhüttenaluminium 98 99 pCt.	190,00	190,00
do. do. in Walz- od. Drahtbarren	194,00	194,00
Reinnickel	350,00	350,00
Antimon Regulus	60,00—63,00	60,00—63,00
Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg	59,75—61,75	60,50—62,50

*

Magdeburg, 12. Februar. Zucker: Febr. 26,50, 26,62½; März 26,65; April 26,80; Mai 26,95; Juni 27,10. Tendenz: ruhig. — Terminpreise: Februar 9,05 B, 8,90 G; März 9,— B, 8,90 G; April 9,10 B, 9,— G; Mai 9,10 B, 9,15 G; August 9,60 B, 9,55 G; Oktober 9,75 B, 9,70 G; Dezember 9,85 B, 9,80 G. Tendenz: ruhig. — Rohzucker: ruhig.

Umschwung am Buttermarkt. Die seit Monaten andauernde Preissenkung am Hamburger Buttermarkt scheint, wie der Hamburger Korrespondent der „Voss. Ztg." drahtet, infolge der Drosselung der Meiereien durch den verminderten Versand und die andauernde günstige Witterung beendet zu sein. Es macht sich im Gegenteil auf den beiden letzten Auktionen eine Steigerung der Preise bemerkbar. Auf der Mittwoch-Auktion wurden bezahlt 171 bis 173 M für erste Sorte (Vorwoche: 170—172,20 M), für die übrigen Sorten 166 bis 169 (Vorwoche: 160—168 M). Besonders bemerkenswert ist die Preissteigerung bei der zweiten Klasse, die durch die regere Nachfrage hervorgerufen wird.

Bremen, 12. Februar. Baumwolle: loco 17,34. — Amtliche Notierungen von 11 Uhr: März 16,35 B 16,34 G 16,34 bz; Mai 16,60 B 16,58 G, 3 mal 16,58, 3 mal 16,59 bz; Juli 16,88 B 16,84 G, 12 mal 16,86 bz; Oktober 17,51 B 17,49 G, 3 mal 17,51, 3 mal 17,50, 17,48 bz; Dezember 17,61 B 17,57 G, 2 mal 17,58, 17,57, 2 mal 17,55 bz; Jan. 31: 17,63 B 17,60 G, 17,63, 17,62 bz.

Liverpool, 12. Februar. Baumwolle. (Anfang.) Lokomarkt: Americ. Universal Stand middl. Tendenz: stetig. März 8,35—8,36; Mai 8,46—8,48; Juli 8,55—8,56; Okt. 8,65; Jan. 1931 8,71. — Aegypt. Sakellaridis. Tendenz: kaum stetig. Nov. 13,28. Upper März 10,02.

Alexandrien, 12. Februar. Baumwolle. Sakellaridis März 27,51; Mai 27,78; Juli 27,60; November 26,64. — Oberägyptische Ashmouni: Febr. 19,00; April 19,44; Juni 19,60; August 19,25; Oktbr. 18,95; Dezbr. 19,29.

Carl Fürstenberg Aufsichtsratsvorsitzender der Handels-Gesellschaft. Nachdem Carl Fürstenberg seit dem 1. Januar 1930 nicht mehr Geschäftsinhaber der Berliner Handels-Gesellschaft ist, soll, wie wir hören, seine Wahl in den Verwaltungsrat der Berliner Handels-Gesellschaft in der im Laufe des März stattfindenden G.-V. erfolgen und in der anschließenden Verwaltungsratssitzung seine Wahl zum Vorsitzenden.

Befriedigende Entwicklung der Gothaer Feuerversicherungsbank. Nach dem Bericht der Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit für ihr 109. Geschäftsjqahr 1929 war trotz des allgemein für die Feuerversicherung ungewöhnlich verlustreichen Verlaufs des Berichtsjahres die Entwicklung befriedigend. Nach Ueberweisung von 0,20 Mill. RM an die Wohlfahrtskassen für die Angestellten verblieb ein Ueberschuß von 0,50 Mill. RM, wovon der Hauptrücklage 0,40 Mill. RM zugeführt wurden, die sich damit auf 3,60 Mill. RM erhöht. Die Ueberschuß-Rücklage wurde um 0,05 Mill. RM verstärkt, der Rest auf neue Rechnung vorgetragen. Es wurden rd. 32 000 neue Versicherungen abgeschlossen, denen ein Verlust von rd. 15 000 gegenübersteht, so daß ein Nettozugang von 17 000 verbleibt. Bei dem günstigen Abschluß der Einbruchdiebstahlversicherung soll auch in 1930 ein Nachlaß von 10 pCt. auf die Beiträge dieses Zweigs in Anrechnung kommen.

Ungünstiger Schadensverlauf Kölnische Hagelversicherungs-AG. Im letzten Jahre hatte die Gesellschaft unter empfindlichen Hagelschlägen zu leiden. Im ganzen brachte das verflossene Jahr 68 (78) Schadenstage. Auch die ungünstige Lage der Landwirtschaft ist nicht ohne Einfluß geblieben. Die Versicherungssumme gin gauf 178,81 (181,19) Mill. RM zurück. Davon entfielen auf die Rückversicherer 138,85 (157,71) Mill. RM. Die Prämieneinnahmen betrugen 1,97 (1,99) Mill. RM, woran die Rückversicherer mit 1,01 (1,13) Mill. RM beteiligt waren. Für Schäden wurden 1,14 (0,94) Mill. RM gezahlt. Die Rückversicherer trugen hiervon 0,87 (0,78) Mill. RM. Aus dem Ueberschuß von 83 840 (87 460) RM wird wieder eine Dividende von 9 pCt. verteilt. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr sidn wenig erfreulich.

Verlustminderung Berliner Paketfahrt Bartz u. Co. Wie wir erfahren, konnte die Berliner Paketfahrt, Speditions- und Lagerhaus (vormals Bartz u. Co.) A.-G., Berlin, den Verlustvortrag von 294 188 RM im Geschäftsjahr 1929 nicht unerheblich reduzieren. Die Geschäftsbewegung war im Berichtsjahr weiter rückgängig und auch im laufenden Jahr sei eine Verschlechterung eingetreten. Wenn es trotzdem möglich war, den Verlust zu verringern, so sei dies auf die vorgenommenen Rationalisierungsmaßnahmen zurückzuführen.

Chorzow ermäßigt seine Preise. Die staatlichen Stickstoffwerke Chorzow haben sich, wie der „Vossischen Zeitung" aus Breslau gedrahtet wird, infolge des Absatzmangels entschlossen, die Preise für sämtliche Stickstoff-Düngemittel um 5 bis 10 pCt. herabzusetzen.

0146

Weiterer Verlauf der Börse

Kurse gegen 2 Uhr

Daimler 39, Hirsch Kupfer 115, Hammersen 120, Ilse Bergbau 246¼, I. G. Farben 167, AEG. 178¾, Ges. für Unternehm. 171½, Schuckert 187⅛, Elektrisch Licht 267½, Siemens & Halske 271, Laurahütte 52⅛, Köln-Neuessen 109¼, Gelsenkirchen 138, Vereinigte Stahl 103¼, Phönix 104½, Hohenlohe 96, Rheinstahl 117, Schultheiß 274, Orenstein 76¼, Leonhard Tietz 160¾, Salzdetfurth 360, Telefon Berliner 69¾, Mannesmann 108½, Maschinenbau 46¼, Rütgers 77⅛, Allgemeine Kunstseide 117, Ostwerke 210, Rhein. Braunk. 245½, Oberkoks 102⅛, Canada 30, Hamburg Packet 102½, Nordd. Lloyd 104, Deutsche Erdöl 104½, Barmer Bank 129, Darmstädter 238¼, Berliner Handels-Ges. 190½, Deutsche Bank 105½, Dresdner 152½, Commerzbank 159⅝, Reichsbank 305¼, Sloman 75, Salitrera 130, Riamond 8¾ und 11½, Deutsche Petroleum 58½, Charlottenburger Wasser 107¾, Bemberg 168½, Berger 305, Westeregeln 215, Karstadt 130, Rhein.-Westf. Elektro 181, Polyphon 278.

Berliner Neugründung der Unilever. Wie wir erfahren, ist in Berlin mit einem Stammkapital von 100 000 RM die „Verwaltungsgesellschaft für Fettindustrie m. b. H." gegründet worden. Gegenstand des Unternehmens, einer Gründung des englisch-holländischen Margarinetrusts, ist die Ueberwachung der Geschäftsführung der den Gründern nahestehenden in- und ausländischen Unternehmungen der Fettindustrie und insbesondere die Ueberwachung und Revision der Bücher, Bilanzen und Abrechnungen dieser Firmen. Statutenmäßig ist außerdem auch die Beteiligung an anderen Unternehmungen vorgesehen. Die Geschäftsführung besteht aus Leo van den Bergh, H. G. Hart, Victor Jurgens, Georg und Franz Schicht, A. D. Bestebreurtje und P. D. H. Hendricks, sämtlich in Berlin.

Dividenden

Viersener AG. für Spinnerei und Weberei. Voraussichtlich wieder 6 pCt.

Vogtländische Tüllfabrik AG., Plauen i. V. Vorschlag wieder 5 pCt.

Termin-Notierungen

Präm.-Erklärung u. Liquidationskurse 25. 2. Effektensaldos 26. 2. Zahltag 28. 2.			Einheitskurse heute	vor
Aku	18	116.25 118,00	116 50	119 00
Allg.Elektr.G.	8	179.00 178.50	177 75	178 50
Bayer.Motor.	14	—	77 38	77 13
J.P.Bemberg	8	168,25 168,50	167 50	167 50
Bergmann	9	207,00	205 00	205 00
Berl. Masch.	0	70.25	69 13	63 50
Buderus	5	—75,00	73 50	75 00
Charl. Wass.	8	105,75	105 75	105 25
Comp. Hisp.E	15	—342.00-343,0	340 00	345 00
Cont. Gummi	7	150.25	149 75	148 75
Daiml.-Benz	0	39.00	39 00	39 50
Dt.Ct.Dessau	9	174.50 174,25	173 50	174 38
Dtsch. Erdöl	6	104.50	104 75	104 75
Dt. Linoleum	15	—-248,00	247 00	248 00
Dynam.Nobel	6	—	78 13	78 25
Elektr.Liefrg	10	167,00	165 25	166 00
El.Licht u.Kr.	10	167,50	166 00	168 00
Essen.Steink	8	—	134 00	—
J.G.Farb.Ind.	12	166-166,50-166	165 13	165 00
Feldm. Pap.	12	180.50 179.50	178 50	180 25
Felten&Guill.	7½	127.00 126.38	127 00	127 00
Gelsk. Bergw	8	138.13-138,00	137 88	137 00
Ges. f.el.Unt.	10	172.00-171,25	171 00	172 50
Goldschmidt	5	72,00	71 13	71 75
Hambg. El.W.	10	—	135 00	135 00
Harp. Bergw.	0	—	137 00	136 50
Hoesch Eisen	7	112.13-111,50	111 38	114 00
Ph.Holzmann	7	98.75	98 75	97 00
Hotelbetrieb	12	157.00	157 25	156 00
Ilse Bergbau	10	246,25	245 00	246 00
Kali Aschersl.	10	—	210 75	212 00
Rud.Karstadt	12	129,88	130 00	128 50
Klöckner Wrk	7	107	105 00	107 00
Köln-Neuess.	7½	110-09,25	109 75	110 38
Mannesmann	7	108,75-08,25	103 13	103 63
Mansf. Bergb	7	110-09,13	103 75	109 75
Maschb.-Unt	0	45,75-46,25	46 25	45 75
Metallges.	8	113,25	113 00	112 50
Miag	10	130	129 00	129 50
Mitteld.Stahl	7	—	131 50	132 00
Montecatini	MpS	57	56 50	56 50
National Auto	0	—	19 00	19 00
Nordd. Wollk	8	88,50	87 75	87 75
Obschl. Eb.B.	5	—	79 00	79 00
Obschl Koks	7	102,13	101 25	101 50
Orenst.& Kop	6	76,25	75 00	75 50
Ostwerke	12	210	203 50	200 00
Phönix Bergb	6½	104,50	103 75	104 00
Polyphon	20	270,00-278.00	274 00	267 50
Rh. Braunk.	10	244,50-245,50	246 00	244 00
Rh. Elektriz.	9	142,50	142 00	141 50
Rh. Stahlw.	6	116,25-117,00	116 50	116 50
Rh.-W.Elektr.	9	181,50-181,00	181 50	181 00
Rieb. Montan	7,2	—	97 75	97 00
Rütgerswerk	6	77,50-77,75	78 00	78 00
Salzdetf. Kali	15	358,25-359,00	360 50	358 00
Schles. El. B	10	168,75	166 25	169 50
do. Portl.Zem	12	165,00	163 00	163 00
Schub.& Salz	16	274,00	275 00	275 00
Schuck.& Co.	11	187,50-186,75	186 00	187 00
Schulth.-Patz	15	274,00	272 50	272 50
Siem& Halsk.	14	271.75-270,50	270 00	272 50
SvenskaTend	15	355.00-353,00	361 50	354 00
Thür. Gasges	9	—-132,00	131 50	134 00
Leonh. Tietz	10	160,75	163 00	163 50
Transradio	8	—	129 25	128 00
Ver. Stahlw.	6	103,50-103,25	103 38	103 75

Amtliche Kurse der Berliner Börse

vom 12. Februar 1930

			heute	vor
Westeregeln	10	215 00	216 00	217 00
Zellst.Waldh.	13	209.50-210.50	209 25	211 00
Allg.Dt.Kredit	10	122.75-122,00	121 25	124 50
Bk.f.Brauind.	11	149.50	150 25	150 38
Barm. Bankv.	10	129 50-128,50	128 75	130 38
Bayr.Hyp.u.W	10	146 50	145 50	146 75
Bayr. Ver.-Bk	10	151 00	150 00	151 00
B.Hand.-Ges.	12	190.50	189 75	192 00
Com. u. Prbk.	11	160.00	159 00	159 25
Darmst.u.Nat	12	238.50-238 25	237 50	238 00
Deutsche Bk. u.Disc.-Ges.	10	150.75-150.63	150 50	151 00
Dresdn. Bank	10	152 50 152,75	152 75	153 75
A.G.f.Verkehr	11	111 50	112 50	112 63
Allg. Lokalb.	12	—155,75	156 00	—
Dt Reichsb.	3½	90,75	90 1	90 13
Hamb.-Am.P.	7	103,50-102,25	101 25	103 38
Hbg.Hchb.-A.	6	76.38	—	76 00
Hbg.-Südam.	8	—	—	—
HansaDpfsch	10	—.	—	150 00
Nordd. Lloyd	8	104,25 103,75	103 75	105 50
Otavi M.p.St.	16	59,50	59 60	60 38

Fortlauf. Notierungen

		heute	vor
Dtsch.Anleih. Auslos.Sch.	52,70 52,63	52 30	52 90
do. Neubesitz	8.70-8.50	8 50	8 50

			heute	vor
Bosn. Eisenb.	5	—	26,00	25,50
do. Invest.	5	—	--	—
Mexikan.abg.	5	—	13,13	—
Mexikan.abg.	4	—	14,30	14,30
Oest. St. 14	4½	40 75	40,50	41.00
Oest.am.E.-f	4½	3,00	2,95	3 05
Oest. Gold-R.	4	27,70	27,60	27,75
Oest.Kron.-R.	4	2,00	—	2,65
do. konv.J/J	4	2,40	2,50	2,40
do. do. Mai-N	4	2,63	2,60	—
Oest. Silber	4,2	4,70	4,55	—
do. Papier	4,2	2,70	—	2,90
Türk.Adm.03	4	5,30	5,50	5,70
do. Bagd. 1	4	—	6,00	6,80
do. Bagd. 2	4	6,00	5,88	6,15
do. unif.	4	9,75	9,90	11,30
do. Anl. 05	4	—	6,00	6,85
do. Anl. 08	4	6,50	6,40	7,40
do. Zoll-Obl	4	5,88	5,90	6,75
do. 400 Fr.	fr.Z.	12,88-12,50	12,50	13,75
Ung.13m.n.B	4½	—	—	23,80
do. 14m.n.B.	4½	27,13-27,25	27,95	27,38
do. Goldrente	4	24,63 25,00	24,80	24,88
do. 10m.n.B.	4	22,75	2,80	22,13
do. Kron.-Rt.	4	2,38	2,37	2,60
Lissab.St.I.II	4	—	8,70	8,70
MexikanBew.	4	—	—	—
do. abg.	4½	—	—	14,25
Anat. Eis. S 1	4½	12,75	12 75	14 30
do Ser. 2	4½	12,75	12 63	14 30
Mazed. Gold	3	—	—	—
Tehuant.abg.	5	—	—	—
do. abgest.	4½	—	—	—
Accumulator.	8	105.00	105 25	105 88
Aschaff.Zellst	12	—-151,25	151 25	153 00
Augsbg. Nbg.	6	77,75	78 00	77 50
Basalt A.-G.	0	—	40 50	40 88
Berger Tiefb.	20	305,25-305 00	305 25	309 00
Bl.-Krisr.Ind.	0	66-65,25-65,70	65 25	65 50
Brown,Bover.	9	127,00	128 00	128 00
Byk Guldenw.	6	—	62 00	63 25
Calmon Asb.	0	—	18 13	18 63
Chem.v.Heyd.	5	—	58 50	59 50
Dt.-Atl. Tel.	7	—	119 13	119 00
Dtsch. Kabel	0	—	60 13	60 13
do.Tel.u.Kab.	0	—	53 00	53 00
do.Ton u.Stn.	10	—	130 50	127,50
do. Wollenw.	0	—	9 50	—
Dt. Eisenhdl.	7	71,00	71 00	71 63
Eisenb.-Verk.	12	—	183 50	182 25
Elekt.Schles.	8	—	110 25	110 00
Fahlberg List	8	—	63 75	64 00
Hackethal Dr.	8	94,12	94 00	94 88
Hammersen	8	120,00	120 00	120 00
Harb. Gummi	0	—	78 50	79 00
Hirsch Kupfer	9	115,00	115 00	115 00
Hohenlohe	7	93,00-96,00	94 88	91 25
Gebr. Jungh.	0	—	45 13	46 75
Gebr. Körting	6	—	53 25	57 00
Krauß&C.Lok	0	—	65 00	—
Lahmeyer	10	169,00	169 00	171 88
Laurahütte	0	52,13	52 25	52 25
Leopoldsgrb.	4	—	72 00	70 00
C. Lorenz	9	—	124 25	124 00
Mach.Buckau	10	125,00	125 00	124 00
Maxim. Hütte	7	—	175 50	175 50
Mix & Genest	8	—	137 00	—
Motor Deutz	3	70 50	70 50	71 00
NordseeHoch	12	181,25	180 00	181 00
Ost.Siem.-S	6	—	—	116 00
Pöge Elektr.	0	20,50	19 75	20 00
RWSprengst.	4,8	—	—	64 00
Sachsenwerk	7½	93,00	93 00	92 00
Sarotti	10	—	131 00	131 25
Schl.Bg.Zink	8 Zi	—	76 00	76 00
do.Bw.Beuth.	12	—	125 00	125 50
do Textilw	0	—	13 00	13 25
H. Schneider	10	—	105 00	106 88
Sieg.Sol.Guß	0	—	8 13	8 25
Stöhr Kmgrn.	10	105 75	105 50	106 00
StolbergZink	6	102,00	100 5	100 00
Tel. J.Berlin.	2½	69.75	70 00	69 75
Thöris Oelfb.	6	85,00	85 25	86 50
Ver.Schuhfb.	6	-37,00	37 00	37 50
Vogel Tel.Dr.	6	73,38	73 00	72 88
Voigt&Haeffn	9	—	220 00	220 00
Wicking	12	—	114 50	114 00
Zellstoff-Ver.	10	—	103 50	103 75
Bank elekt. W	10	—	137 00	137 00
Oesterr. Krd	4Sch	—	30 00	30 25
Reichsbank	12	305,13-304,50	304 63	305 50
WienerB.-V.	7,5 S	—	12 25	—
Baltimore	—	—	—	—
Canada Abl.	—	30,00 •	29 50	30 50
Schantung	—	-48,00	47 25	48 13
Verein. Elbe	0	18.00	17 75	18 00

Festverzinsliche Werte

Dtsch. Staatsanleihe

Zs.	heute	vor
Dt.WertbestA23	—	—
do. 1935	90 50	90 00
Dt.Rchsanl.29 7	97 50	97 50
do. 27 6	87 40	87 50
4½Dt.Rchsch.,K.	87 25	87 25
Prß. St.-A. 28 6	91 50	91 50
Prß. Stsch. 1 7	98 18	98 88
do. 2 7	97 30	97 70
do 6½	98 80	98 80
Bad.RmAnl 27 6	—	76 63
Bayr.St.Rm27 6	76 80	76 50
Bayr. Staats 5	93 60	93 60
Brnschw St.28 8	90 00	—
Lübeck St. 28 8	90 50	91 50
Mckl.Schw.28 8	86 00	86 13
do. 26 7	80 75	79 50
SachsenSt.27 6	74 50	74 63
do. R.2 7	99 60	99 50
Thüring.St.26 7	77 50	78 50
do. Rm. Anl. 7	76 75	77 75
Dt.RpostSch.6½	98 50	98 90
Dt.Schutzgeb. 4	2 85	2 90

Rentenbriefe

	heute	vor
Pr. Landrtbrf. 8	95 75	95 75
do.Liqu.Rtbr. 4½	78 00	78 00

Provinzanleihen

	heute	vor
Brdb Pr.Rm28 8	—	—
do. 26 7	79 00	—
Hann. Prv.Rm. 8	92 50	92 00
do. R.3.B 7	98 25	98 25
do. R.6 7	82 00	82 50
do. R.7 7	81 60	—
Nachl.PrRm26 8	—	—
Ostprß. Rm. 6	76 50	76 50
Pom. Rm. 28 8	89 50	89 50
do.Gold 26 7	98 00	98 00
SächsPrRm13 8	91 76	91 76
do. Anl. 14 7	84 50	84 50
do. Anl. 15 7	85 50	85 50
do. 16 A.1 7	86 00	86 00
do. 16 A.2 6	83 00	83 00
S.-Holst.Pr.14 8	87 90	87 90

Stadtanleihen

	heute	vor
Augsb.RM-A26 7	—	—
Berl. Gold 26 7	83 00	83 75
do.VerkA.28 N7	89 50	90 10
do. 24 6	74 25	74 50
do.Schatzanw.5	94 50	94 50
Breslau 28 8	-	85 00
do. 26 7	76 60	76 25
Dresden R. 1 7	—	—
do. R. 2 7	80 75	80 75
Duisburg 26 7	—	—
Düsseldrf.26 7	—	—
Elberfeld 26 7	—	—
Frankf.a.M.26 7	—	84 50
Gelsenk.-Buer 8	—	81 25
Kiel 26 7	—	81 90
Königsbg.Gld. 8	85 00	85 00
do. RM.-Anl. 7	—	77 50
Magdebrg.26 8	—	86 75
Mannheim 10	—	—
do. 26 8	89 00	—
do. 27 6	—	—
Nürnberg 26 8	—	—
Pforzheim 26 8	—	—
Weimar 26 8	90 00	90 00
Zwickau 26 8	86 00	85 00

Landschaften

	heute	vor
Kur- u. Neum. 8	90 00	90 00
do. S. 2 8	90 00	90 00
do. 6	—	—
Ldsch. Centr. 8	91 30	91 30
do. A 6	80 00	80 00
do. B 6	80 00	80 00
do. Liq. 5	70 75	70 75
Ostp.ld.Gold 10	—	103 00
do. 8	90 00	90 00
do. 7	79 75	79 50
do. 6	—	—
do. Abfind. 5	68 25	68 25
Pomm. ldsch. 8	91 00	91 00
do. 1, 2 7	82 00	81 25
do. 1 6	—	76 50
do. Abfind. 5	68 25	68 25
PrvSächs.ld.10	—	—
do. 8	90 75	91 00
do. 1, 2 7	82 75	83 70
do. 1, 2 6	—	—
do. Liq. 5	68 50	68 25
Schles. ldsch. 8	93 50	93 75
do. 1 7	83 60	83 50
do. 2 7	—	—
do. 1 6	77 12	77 25
do. Liq. 5	71 87	72 50
Schlsw.H.ld. 10	—	—
do. 8	91 50	91 50
do. 26 7	—	-
do. 27 7	84 00	84 75
do. 26 6	80 00	80 50
Westf. ldsch. 8	90 50	90 50
do. 6	—	—
do. Abfind. 5	70 00	70 25

Ohne Zinsberechnung

	heute	vor
Kur- u. Nm alte	4 45	4 50
Schl.-Holst.alte	10 80	10 95
Westpr.Ritt.alte	3 90	3 80
Wstpr.Neu alte	5 55	5 50

Stadtschaften

	heute	vor
Ber.Pfd.Amt 10	103 60	103 50
do. 8	94 50	94 50
do. 7	83 75	83 75
do. 6	77 00	77 00

Zs	heute	vor
Berl. Pfd. Amt 5	83 25	83 25
Berl. Goldst. 10	105 50	105 50
do. 8	94 50	94 50
Berl. Goldst. 6	79 00	79 00
Pr.Ztrst. R.5 10	102 50	102 50
do. R. 7 10	102 00	102 25
do.R.3,6,10 8	93 50	93 75
do. R. 9 8	93 50	93 75
do. 14, 15 8	93 00	93 00
do. R. 18 8	92 75	92 75
do. R. 19 8	93 50	93 50
do. R. 20.21 8	94 00	94 00
do. R. 22 8	96 00	96 00
do. R. 23 8	—	—
do. R. 24 8	95 50	95 50
do. R.8.11 7	85 00	—
do. R.2.12 6	80 50	80 50
do. R.1.13 5	76 00	76 00

Oeffentl. Pfandbriefe

	heute	vor
BrschStb.14 10	101 25	101 25
do. 16 8	94 25	94 25
do. 19 7	86 25	86 25
do. 17 6		—
Pr.LdsPf.G.2 10	101 73	101 70
do. 4 8	94 50	94 50
do. 11 8	94 50	94 50
do. 13 8	94 25	94 25
do. 15 8	94 25	94 25
do. 17.18 8	97 00	97 00
do. 5 7	87 50	87 50
do. 10 7	89 00	89 00
do. 7 6	84 00	84 00
do. 3 5	76 00	76 00
do. Kom.12 8	93 00	93 00
do. 14 8	91 25	91 75
do. 16 8	93 50	94 00
do. 6 7	86 75	86 75
do. 8 6	84 00	84 00
Nass.L.uA.8,9 8	93 25	93 25
do. Ausg. 10 8	93 25	93 25
do. Ausg. 11 8	95 00	95 00
do. GKm.S.5 8	90 50	90 50
do. 6 u. 7 8	90 50	90 50
Obschl.Pf.Bk1 7	89 00	89 00
do.KomAusg.1 7	89 00	89 00
Rhp.Ldbk.GPf. 7	102 00	102 00
do. 1,2 6	91 50	91 50
do.Kom.1a,1b 7	90 60	90 60
do. do. 3 7	93 00	93 00
do. do. 2 6	89 60	89 60
Dt.Kom.Gd.25 8	93 00	93 00
do. 26 8	91 75	91 80
do 26A.1,2 8	92 30	92 30
do. 26 7	88 25	88 25
do. 23 6	80 00	80 00

Hypoth.-Pfandbriefe

	heute	vor
Bk.f.Gkr.Weim 8	—	95 00
do. Reihe 1 5	77 50	77 50
Bayer.L.20.21 8	95 00	95 00
Berl.Hyp.GPf 10	102 50	103 00
do. Ser. 3 10	102 00	101 40
do. Ser. 4 10	101 50	101 50
do.Ser.5u.6 8	94 25	94 25
do. Ser. 12 8	91 75	94 25
do. Ser. 13 8	94 30	94 30
do. Ser. 15 8	96 50	96 50
do. Ser. 7 7	87 50	87 50
do. Ser. 11 7	88 00	88 00
do. Ser. 10 6	82 50	82 50
do. Mob. 9 4	—	—
do. Liqu. 8 4	82 00	82 00
do. Kom.S.1 8	90 00	90 00
do. Ser. 4 8	90 25	90 25
do. Ser. 5 8	93 00	93 00
do. Ser. 2 7	83 00	83 00
do. Ser. 3 6	80 00	80 00
Br.Han.HGPf. 10	103 50	103 10
do. 24 8	—	—
do. 27 8	92 75	—
do 28 8	94 25	94 25
do. 29 8	96 00	96 00
do. 26 7	87 75	87 50
do. 27 6	—	—
do.Liqu.26 4½	82 30	82 50
do.Anteil M.p.St	21 75	21 75
do. G.Kom. 10	100 75	100 75
do. 8	90 00	90 00
do. 27 6	81 00	81 00
do. 5	80 00	80 00
Dt.Gen.-H.B.1 8	96 00	96 00
do. R. 5 8	93 75	93 75
do. R. 6 8	96 00	96 00
do. R. 3 7	83 50	83 50
do. R. 4 6	81 50	81 50
do. Kom. 1 10	101 00	101 00
do. R. 2 8	92 50	92 50
do. R. 3 6	77 00	77 50
Dt.HBk.GPf 26 8	94 25	94 25
do. 27 8	94 50	94 25
do. 28-29 8	94 25	94 25
do. 34 8	94 75	94 75
do. 36 8	95 25	95 25
do. 37 8	96 50	96 50
do 30 7	—	—
do 31 7	88 00	88 00
do. 33 6	81 50	81 50
do. Liqu. 4½	83 50	83 75
D.H.Bk. Gm. 6 8	90 00	90 00
do. 7 8	93 00	93 00
D.Whnst.Hy. 1 8	94 00	94 00
do R. 4 8	94 00	94 00
do R. 5 8	96 00	96 00
do R. 2 7	86 50	86 50
do. Komm.R.6 8	93 50	93 50
Frkf.Pfbr G. 3 8	93 30	93 30
do 10 8	94 10	94 10
do 7 7	86 50	86 50
do 8 6	80 00	80 00
do. 2 5	74 30	74 00
do. Kom. 4 8	89 40	89 40
do. do 6 7	80 75	80 75
do do. 9 6	75 00	75 00
GothaGrPkr 10	101 25	102 00

Zs.	heute	vor
Gotha Gm.Pf.4 8	93 75	93 75
do. GHPf.5,5a 8	93 75	93 75
do. do. 8 8	95 50	95 50
do. do. 6 7	86 00	86 00
do. Gm. 2 6	84 00	—
do. do. 1 5	88 00	87 00
do. Liqu. 7 4½	81 75	81 90
do. G.K. 24 10	101 50	101 50
Hbg. Hyp. G. F 8	96 00	95 00
do. Em. G 8	96 10	96 00
do. Em. H 8	98 00	98 00
Hbg.Hyp. G. A 7	96 00	96 00
do. Em. B 7	90 30	90 30
do. Em. D 7	87 50	87 50
do. Em. E 6	82 00	82 00
Hbg.Hp G.Lq. 4½	83 75	83 75
Hbg.Hp.A. M.pSt	13 35	13 40
Han.Bodkr.R.7 9	—	—
do. 1-6,8,12 8	93 75	93 50
do. R. 14 8	96 25	96 25
do. R. 9 7	83 50	—
do. 10 u.11 6	84 00	83 50
Ldw.Pfdbrbk1 7	8[illegible] 50	84 50
do. do. 1 6	80 50	80 50
Lpz.H.Bk. G.3 8	94 50	94 90
do. 5 8	96 00	95 75
do. 11 8	94 75	95 75
do. 13 8	95 75	95 75
do. 6 7	86 75	87 00
do. 9 6	80 50	80 50
do. 2 5	80 50	80 50
do. Liqu.7 4½	84 60	84 75
do.Kom.4 8	92 50	92 60
do. do. 8 6	80 00	80 00
Mckl.Hp.u.W2 8	93 60	93 60
do. 4 8	93 60	95 50
do. 8 8	94 60	94 60
do. 9 8	97 00	97 00
do. 5 7	82 00	85 00
do. Ser. 1 6	—	81 10
do. Liqu.7 4½	80 25	80 75
do. G.-K.3 8	90 50	90 50
do. 6 6	74 00	74 00
Mein.Hp.GPf.3 8	94 25	94 40
do. 5 8	95 00	95 25
do. 8 8	95 75	95 75
do. 15 8	95 50	95 50
do. 17 8	96 00	96 00
do. 18 8	96 50	95 50
do. 9 7	86 50	86 50
do. 11 7	86 50	86 50
do. 12 6	80 50	80 75
do. 2 5	76 50	75 50
do. Li. 10 4½	84 25	84 40
do. G.-K.4 8	90 25	90 25
do. 16 8	89 75	90 00
do. 7 7	80 40	80 40
do. 14 7	79 50	80 00
do 13 6	75 40	75 40
Mittd.Bd.2,3 10	101 00	—
do. 1 8	94 00	94 00
do. 2 8	93 25	93 25
do. 3-5 8	93 50	94 00
do. 7 8	93 90	93 90
do. 8 8	95 00	95 00
do. 1-3 7	85 75	85 75
do. 4 7	86 00	86 00
do. 1 6	80 00	79 25
do.Mob.Pf.1 4½	—	—
do.Liq.Pf.R.2 4½	81 00	81 50
do. Kom. 1 8	91 00	91 00
do. 1 6	76 10	77 00
Nrd Grkr.GPf3 8	94 00	94 00
do. 5 8	95 50	95 50
do. 6 u. 7 8	94 30	94 40
do. 14 8	94 00	94 00
do. 17,20 8	94 50	94 50
do. 21 8	95 00	95 00
do. 22 8	94 50	94 50
do. 24 8	96 50	96 50
do. 8 7	86 00	86 00
do. 12 7	86 00	86 00
do. 13 7	86 00	86 00
do. 11 6	79 50	79 50
do. 2 5	75 75	75 75
do. Li. 16 4½	82 25	82 38
do. G.-K.4 8	90 00	90 00
do. 15 8	89 00	89 00
do. 18 8	89 00	89 00
do. 9 7	80 25	80 50
do. 10 6	76 75	76 75
Pr.Bdkr.GP.3 8	94 75	94 75
do. 5 8	95 25	95 25
do. 9 8	94 70	94 50
do. 15 8	95 50	95 50
do. 17 8	96 00	96 00
do 18 8	96 50	96 50
do. 10 7	86 75	87 00
do. 12 6	80 50	79 5
do. 2 5	74 50	7 50
do. Liq. 7 4½	84 25	84 75
do.Anteil.Mp.St.	18 35	18 35
do. G.-K.4 8	89 00	89 00
do. 16 8	90 00	90 00
do. 14 7	80 00	80 25
do. 13 6	75 75	75 75
Pr.C.Bd.GPf. 10	102 50	102 50
do. 24 8	94 75	94 80
do. 27 8	95 50	95 70
do. 28 8	96 50	96 50
do. 26 7	87 00	87 25
do 27 6	81 75	81 75
do. 5	76 00	76 00
do.MobPf 26 4½	—	—
do Liqu.-Pf. 4½	80 70	80 75
do. Ant. M.p.St.	7 45	7 40
Pr. C.Bd.G-K. 10	102 50	102 50
do 25 8	90 50	91 00
do 27 8	91 50	91 50
do 28 8	94 00	94 00
do 26 7	81 25	81 50
do 27 6	77 50	77 50
do. 5	71 75	71 75
Pr.HB.GPf.S.1 8	94 25	94 25
do. S. 2,3 8	94 25	94 25
do. Ser. 4 8	94 25	94 25
do. Ser.11 8	94 50	94 50
do. Ser.12 8	95 00	95 00
do. Ser.13 8	96 50	96 50

Zs	heute	vor
Pr.HB.GP.S.14 8	98 00	98 00
do. Ser. 5 7	88 50	88 50
do. Ser. 6 7	89 00	89 00
do.26 Ser.7 7	88 00	88 00
do. 26 Ser.8 6	81 75	81 75
Pr Hy B.Pf.1,2 7	87 75	87 75
Pr.Hy.B.CK. 1 8	90 00	90 00
do. Ser. 2 8	90 50	90 50
do. Ser. 3 7	85 00	85 00
Pr.Hy.B. GK.4 6	75 00	75 50
do. Ser. 5 6	82 00	82 00
Pr.Pfb. G.37 10	101 50	101 50
do.39.40 10	101 50	101 90
do. 38 9	100 25	100 25
do. 41 8	94 40	94 25
do. 47 8	95 00	95 00
do. 50 8	96 50	96 50
do. 46 7½	90 50	90 50
do. 42 7	89 00	89 00
do. 45 6	83 00	83 00
do. Mobil. 4	86 75	86 50
do. Liqu.-Pf. 4½	83 00	83 00
do. G.K.17 8	89 50	89 50
do. 20 8	91 80	91 80
dd. 18 7	85 00	85 00
do. 19 6	78 00	78 00
Rh.H.B.G.2-4 8	94 50	94 50
Rh.WBdkGf2 10	101 10	101 10
do. S. 3 10	101 25	101 25
do. S. 5 10	101 10	101 10
do. S.4,4a 8	95 00	95 00
do. S. 6 8	95 00	95 00
do. S. 8 8	95 25	95 00
do. S. 12 8	95 50	95 00
do. S.7,9 7	85 50	85 50
do. S. 10 6	81 50	81 50
do. S. 1 5	89 00	89 00
do.S.11Liqu.4½	80 75	80 75
do.GK24,2,3 10	100 00	100 00
do. 26,4 8	90 50	90 50
do. 26,5 7	80 50	80 50
do. 27,6 6	84 00	84 00
do. 28,1 5	80 75	80 75
Rg.-Rtb.G.1-3 8	92 75	92 50
do. 4-6 8	92 75	92 50
do. 1 u.2 5	76 00	76 00
SächsBkr6,7 10	101 75	101 75
do. 3.4 8	96 00	95 00
do. 5 8	95 00	95 00
do. 8 8	94 00	94 00
do. 10 7	84 50	86 25
do. 11 6	81 00	80 75
do. Liqu. 4½	89 00	89 50
Schl.BkrGPf3 8	94 25	94 25
do. 5 8	94 50	94 25
do. 12 8	95 00	95 00
do. 16 8	94 75	94 75
do. 7 7	87 25	87 25
do. 11 7	87 75	87 75
do. 9 6	79 25	79 50
do. 2 5	79 00	79 00
do. Liqu. 4½	82 40	83 25
do.Anteil M.pSt.	10 40	10 50
do. Kom. 4 8	91 50	91 50
do. do. 13 8	89 25	89 00
do. do. 17 8	89 00	89 00
do. 6 7	—	81 00
do. 8 6	78 00	78 00
Südd.Bodkr.5 8	—	—
do. 7 7	87 00	87 00
do. 8 6	82 50	82 50
do. Liqu. 4½	81 50	81 50
do.Anteil M.pSt.	22 00	—
Thür.Ld.Hbk. 10	101 50	101 50
do.Ser.1-3 8	95 00	95 50
do. 5 8	92 50	92 50
do. 12 8	94 00	94 00
do. 14 8	95 50	95 50
do. 15 8	96 00	96 00
do. 7,9 7	86 10	86 10
do. 10 6	81 00	81 00
do. Kom. 4 8	90 50	90 50
do. do 13 8	92 00	92 00
do. 6,8 7	—	—
do. 11 6	80 50	80 50
Wd.Bdkr.G.5 10	101 50	101 00
do. 6 10	103 80	103 50
do. 3 8	94 00	94 00
do. 9 8	94 25	94 25
do 11,12 8	94 50	94 50
do. 20 8	95 25	95 25
do. 22 8	96 50	96 50
do. 10 7	86 75	86 75
do. 14 7	87 10	87 10
do. 7 6	81 50	81 25
do. 2 5	—	—
do. Mob. 4½	86 00	86 00
do. 18Liq.4½	80 90	81 20
do. GK. 4 8	90 75	90 75
do. 21 8	93 00	93 00
do. 8 7	85 00	85 00
do. 13 6	78 00	78 00
Wrttb HBS.10 8	95 00	95 00

Ohne Zinsberechnung

	heute	vor
Brl. H.KO. S.1,2	5 26	5 25
Pr. Hyp. A.B. KO.	9 17	9 20
Pr.Pfbr.KO1-12	9 05	9 10
Gr.Bl.StBb 4½ 4	72 60	74 50

Sachwerte

	heute	vor
Br.Hyp.Bk.GPf.5	1 92	1 94
Brl.Rogg.A.23 5	8 75	8 80
Brdb. Kr. El.K. 5	2 42	—
Br.Ha.H.Rog.K 5	8 20	8 20
Dt.Rog.23 A 1 5	10 50	10 50
Dt Ldsk.Rogg. 5	8 10	—
Dt.Zuckerbzw. 6	18 75	18 65
Mitteldtsche K 5	4 15	4 10
Frkf.Pfbr.G.K. 5	2 08	2 08
Getreid.Rt 1-3 5	7 85	8 10
do. 4-6 5	8 60	9 00
Hess.Brk.Reg.5	7 00	—
do.St.-Rg.23 5	—	—
Kur- u.Nm.Rg. 5	—	—
Ldsch.CR Pfb.10	—	—

Zs.	heute	vor
Ldsch.C.Rogg.5	7 45	7 45
Lpz.Hp.Bk.G.1 5	—	—
Meckl.Ritt.KR.5	—	—
M.-Schwer.RA 5	—	—
Mein.Hyp.B.GK 5	2 07	2 07
Nordd.Gkr.Gd.5	2 08	2 08
Gld.st.K.A.Rg.5	—	—
Ostprwk.Kohle 5	—	—
Pom.Ld.Rog.10	—	—
Pr.Bodkr GK.1 5	2 07	2 07
Pr.Ctrub.Rog. 5	8 00	8 10
Pr.Rogg.Kom. 5	7 60	7 60
Pr.LPfb.A.Fg 10	—	—
do. R.15 8	—	—
Pr.C.K. 11-16 5	—	—
do. R.1 10	—	—
Pr.Kaliw.-Anl.5	6 65	6 65
Pr. Rogg.-Wrt 5	9 10	9 10
Prov. Sa.Ld.R.5	7 60	—
Rh.W.Bdkr RK.5	—	—
Rogg.Rtb.Gln. 5	7 84	7 96
do. R.12-18 5	7 40	7 60
Sächs.St.Rog.5		—
Schl.B.G.K.E.15	2 08	2 03
do.Ldsch.Rgg.5	7 09	7 07
Schlw.H.Pr.R. 5	—	—
Westd.Bd.G.K. 5	2 03	2 03
Wesf. Ldb.RK. 5	12 60	12 60
do. Ldsch.Rog 5	7 20	7 30
Danz.Rogg.SA.5	6,50	6 50

Schuldverschreibung.

	heute	vor
Aschinger 8	92 00	92 00
Basalt Gold-A. 8	86 75	86 75
Conc.Spin.Rm 8	86 00	86 25
Cont Caout Rm 8	94 00	94 00
Daimler-Benz 6	72 00	72 00
Dt. Linoleum 7	90 25	90 25
Engelhardt B. 8	95 25	95 25
Fahlb.List Rm 8	90 00	90 10
Hackethal 6	—	75 00
Hamburg E.W. 7	90 00	90 25
Rann.M.Egest.6	68 50	68 60
Hoesch RmAnl.8	96 00	96 00
KlöcknerWerk 8	93 25	93 50
Krupp A. B. 6	—	—
do. Rm. 6	79 75	80 00
Lpz.Rieb.Rm 10	111 80	111 75
Leopoldgr.Rm 8	90 50	90 75
L.Loewe & Co. 7	86 60	85 75
Min. Achbach 6	75 25	74 00
Mitteldt.Stahl 7	86 75	87 75
Mix & Gen.Rm.8	92 50	93 00
NationAuto.Rm 8	80 50	80 50
Natronz. RM. 7	84 50	84 00
Neckarwk. Gd. 7	84 50	84 50
Rh.-Main-Don 5	69 00	69 25
Rh. Stahlwk. 7½	—	—
Siem & Halske 6½	97 00	—
Ver.D.Text.Rm 8	80 00	80 00
Ver. Viag Rm. 7	86 38	86 50
Ver.Stahl RM. 7	86 25	86 50
Zuckerkrd1-4 6	—	—
Arbed 5½	101 25	101 50

Konvert. Obligat.

	heute	vor
Harp.Rm.-Anl. 7	—	—
Farben-Bonds 6	101 00	100 75

Ausl. Staatsanleihen

	heute	vor
Bosn.Lnd.98 4½	1 90	1 80
do. do. 02 4½	1 90	1 80
do. do. 95 4½	1 80	1 80
Bulg.Gd.-Hyp. 6	—	—
Port.3.Sp. r.2	9 50	9 00
Rum.vrnh.R.05 5	10 5	10 80
do. 1913 4	16 75	17 13
do. 4	8 30	8 63
Ung.St.R.97 3	—	-
do.G.f.d.eis.T.3	—	18 50
Bukarest 95 4½	11 00	11 75
do. 98 4½	11 70	11 75
Bud. 14 abg. 4½	58 50	58 00
Sofia Stadt 5		14 63
Chil.Hp. GPfb. 5	96 50	96 00

Ausl. Eisenb.-Oblig.

	heute	vor
Albrechtsbahn 4	—	—
Elis. West 83 4	2 30	2 50
do. 90 4	—	—
Kronpr.Rudolf 4	4 00	4 35
do. Salzkg. 4	2 30	2 50
Oest.U.St. alte 3	—	20 90
do. Gold 4	4 70	4 88
Lemb.-Czern. 4	10 62	10 75
do. stpfl. 4	10 62	10 75
Raab-Oedenb. 4	—	15 75
Anat.Eis.S.3 4½	15 25	15 50

Aktien

Industrie

	Div.	heute	vor
Adler Portld.	10	—	83 00
Adlerhtt.Glas	9	98 00	98 25
AG. f.Bauausf.	6	44 00	44 00
AG Pappenfabr	0	18 00	19 50
Alexanderwerk	0	38 00	38 00
Alfeld-Delligs.	0	38 00	39 00
Alfeld-Gronau	0	—	—
All.B.Lenz&C	11	71 00	72 00
Allg.Bod.-Ges.	0	339 00	345 00
A.E.G.Vorz.-A.	6	—	—
do. Lit. B	5	—	—
Allg.Häuserb	10	100 00	100 00
Alsen Prtl.Zt.	15	175 00	174 00
Ammend.Pap	12	141 00	141 00
AmperwerkeEl	7	93 00	93 00
Anh. Kohlenw.	6	79 00	72 50
Ankerwerke	10	220 00	220 00
Annabg.Steing	0	15 67	15 75
Annaw. Cham.	7	96 00	96 00
Annen. Gußst.	0	—	—
Aschff.Aktbr.	15	160 00	161 00
Askaniawerke	0	52 50	52 50
Augsb.Br.Has.	0	65 50	66 00
Bachm&Lad	16	135 00	136 00
Baer & Stein	7	110 00	—
BalckeMasch	10	118 50	118 50
Bamb. Mälz.	9	110 25	110 25
BanningMasch.	0	18 00	—
BaroperWalzw	0	55 50	55 50
Bast A.-G.	12	192 00	191 50
Bavaria	14	174 00	175 00
Bayer. Cellul.	0	14 50	14 50
do. El. Lief.	7	—	—
do. El.Werke	6	75 75	75 25
do. Granit	0	40 00	40 00
do. Hartstein	8	117 50	117 50
Bayr. Spiegel	7	70 05	70 00
Bazar	4	70 00	70 00
Bendix Holzb.	0	—	—
Berg-Heckm.	6	—	—
Brl.-Bors.Met.	0	—	—
do.Dampfmühl	0	—	—
do.Gub.Hutf.	16	230 00	229 00
do.Holzkontor	6	44 50	45 00
BerlinerKindl	22	507 00	505 00
do. St.-Pr.	24	530 00	—
Berl.-Neurode	0	49 50	49 25
Berl. Paketf.	0	—	55 75
Berth.Messing	4	39 75	39 75
Beton u.Mon.	12	125 00	125 25
Bielefeld.Web.	0	—	—
Blumenf. Velt.	0	40 50	40 50
Bodg.Schönh.	0	122 00	122 50
BoltrischCon	10	117 00	117 00
BolleWeißbier	0	—	—
Borna Braunk.	8	—	—
BöspordeWalz	5	55 50	55 50
Bosw. &Knau	12	178 00	178 00
Brauh.Nürnb.	12	155 25	155 25
Braunk.u.Br.	10	146 50	147 00
BrnschwKohl	10	247 00	241 00
do. Jute	6½	123 50	124 50
do. Masch.	0	42 50	—
Breitenb.P.Z.	12	119 50	120 00
Brem.BesOelf.	4	65 00	65 50
do. Allg.Gas	9	—	136 00
do. Vulkan	8	142 00	142 00
do.Wollkäm	12	153 00	153 00
Brüning&Sohn	9	86 00	86 00
Bürstfb.Kränz	0	—	—
E.Busch opt.In	0	87 00	85 00
F.W.BuschLüd	5	—	—
E.Butzke-B.J.	7	76 00	78 00
Capito&Klein	0	51 00	51 00
Carlshütt.Altw	0	36 60	36 50
Cart. Loschw.	0	41 25	40 25
Charlotthütte	14	409 00	403 00
Chem. Buckau	6	92 50	90 00
do. Grünau	5	62 75	62 75
do. Ind.Gelsk	5	60 00	59 00
do. Pr. Milch	5	60 63	60 00
do.WrkAlbert	0	50 50	49 50
do.Brockhues	7	-	—
do. Schuster	5	49 63	43 63
Chemn.Spinn.	0	—	—
Chillingworth	6	78 00	78 50
Christ.& Unm.	0	—	—
ChromNajork	12	120 00	120 25
Conc. Bergb.	0	73 50	74 00
do. chem.	0	19 00	18 25
do. Spinner.	8	50 00	51 00
Cont.Lin.Zür.	15	256 00	258 00
Corona Fahrr.	0	11 75	11 75
Crötlw. Pap.	10	139 75	139 75
DommerGebr.	0	—	—
Dtsch.Asph.	10	122 00	120 50
do Babc.Wilc.	9	119 50	119 50
do.Jute-Spinn	9	78 25	78 00
do.Post u.Eb.V.	0	27 25	27 00
do. Schachtb.	5	97 50	98 50
do. Spiegelgl.	6	81 00	80 00
do.Steinzeug	15	175 00	174 00
do. Metallhdl.	6	70 00	—
Dittm. & Gabr.	0	—	—
Dolerit-Basalt	0	37 88	38 00
Domnitz.Ton	18	210 00	212 00
Doornkaat	10	112 00	112 00
Osk. Dörffler	10	123 00	121 50
Dortm.Aktbr.	17	214 00	216 00
do.Ritterbr.	20	256 00	255 00
do. Union	16	245 50	244 00
Dresd.Bauges.	5	63 25	63 25
do. Chromo	8	90 25	91 00
do. Gardinen	8	88 00	84 75
do.Schnellp	10	95 75	96 00
do.Nähm.Zw.	0	48 00	—
Dürn.Metallw	10	134 00	137 00
Dürkoppwerke	0	—	—
Düsseld.Diet.	17	290 00	291 00
do. Eisenhütte	0	—	69 00
do. Höfelbrau.	8	91 50	91 00
do.Kammgarn	4	72 00	72 00
do.Maschinen	0	29 00	29 00
Dyckerhoff	8	83 50	84 75
EgestorffSalz	8	100 00	100 25
Eichenberg	15		
Eilenburg.Katt	4	64 50	64 50
EintrachtBrk	10	143 00	144 75
Eis.&EmSprott	6	66 00	68 50
ElektraDresd	12	163 00	162 00
El.Wk.Liegn.	10	122 00	122 00
Eisbach & Co.	6	—	—
Em Gnüchtel	0	6 25	7 50
do Ulrich	0	—	—
Engelhardt	13	216 00	215 00
EnzingerWerk	6	84 75	85 00
Erdmannsd.Sp	0	92 75	92 75
Erfurt.Schuh	0	—	—
Erlang.Baumw	8	113 00	113 50
H. & A. Escher	0	20 00	27 50
Eschw Bgw	14	200 00	206 00
Excels. Fahrr.	0	13 75	14 00
Falkst. Gard.	6	121 50	118 00
Faradit Isol.	0	19 50	19 63
G. Felbisch	20	252 00	252 00
Fein-Jute-Sp.	8	91 50	91 50
Flensb.Schiffb	0	54 50	—
Carl Flohr	0	—	—
FlötherMasch.	0	36 50	37 00
FordMot Comp	0	190 00	190 00
Frkft. Chaus.	7	80 00	81 00
do. Gas	0	—	—
Fkf.M.Pok&W.	4	41 75	42 00
Fraust. Zuck.	0	—	62 00
Friedrchshütt	0	148 50	141 00
Fries & Höpfg	4	—	—
R.Frister A.-G.	7	144 00	143 00
Froebeln Zck	4½	62 00	62 50
Gebr. Funke	0	—	—
Gas,Wass.u.E.	6	86 00	—
Gebhard &Co.	9	70 50	75 00
Gebhard &Kön.	5	67 50	67 50
Gebler-Werke	5	45 63	45 63
Gehe & Co.	0	49 00	49 50
Georg Gelling	0	26 25	26 25
Geism. Fürth	12	172 00	172 00
GelsweiderEis	6	107 00	107 00
Genschow	4,8	61 50	62 00
GermanPortl	14	164 00	165 00
Gerresh. Glas	9	121 50	122 00
Gildemeist.	7½	111 0	111 00
J.Girmes&Co	15	168 75	—
Gladb. Wolle	11	137 50	—
Glasf.Brockw	12	80 00	78 50
GlasmSchalk	16	187 50	185 00
Glauz. Zucker	0	65 00	63 00
Glockenstahlw	0	30 00	29 75
GlückaufGels	10	137 00	137 25
Gebr. Goedh.	15	179 00	179 00
Goldina	0	23 00	25 00
Görlitz.Wag.	10	105 00	105 00
Georg Grauert	0	40 50	40 50
Greppin. Wrk.	6	—	—
Gritzn. Masch.	6	50 50	50 50
Gr.Lichtf.Terr.	0	118 00	118 00
Großenhain	15	178 50	178 50
Großh.f.Getr.	10	65 00	—
G.Großm.Cob	8	—	—
Gebr. Großm.	0	30 00	30 00
Grün &Bilfing	12	136 50	135 75
GruschwTextil	6	64 50	66 00
Guano-Werke	4	52 50	53 75
E. Gundlach	6	84 50	84 75
Günther & S.	12	117 00	117 00
A.Gutmann Ma	0	29 25	29 25
Haberm &G.	12	102 00	102 00
Hageda	10	99 00	97 00
Hall. Masch.	6	61 75	61 00
Hdlsg.f.Grdb.	0	128 00	130 00
Hann. Egest.	0	35 00	35 25
Harb.Eis.u.Br.	8	—	77 75
HarkortBrück.	0	—	—
do. St.-Pr.	0	38 00	39 00
Hedwigshütte	7	98 00	98 00
Heidenau Pap.	0	—	—
Heilmann, Im.	8	69 00	69 00
Hein,Lehmann	6	80 00	80 00
Heine & Co.	4	45 00	45 50
Em. Heinicke	8	24 50	24 50
HemmorPrtl.	15	165 25	165 25
Hess u. Herk.	11	130 25	130 50
Hildebr.Mühl.	0	28 25	27 00
Hilgers Verzk.	6	72 00	69 25
HilpertMasch.	7	102 50	[illegible]
Hindr.Aufferm.	8	83 00	83 00
Hirschb.Leder	6	83 25	83 25
Hoffm. Stärke	6	70 00	70 00
Holstenbrau.	14	173 50	173 50
Horch-Werke	8	60 00	65 00
Hotel Disch	0	—	—
Hourd.Bergm.	0	19 25	18 33
HöxterCode.h.	0	—	—
Hubertus Brk.	6	127 00	127 00
Humboldtmühl	0	—	—
Huta,Breslau	10	90 00	91 00
CM.Hutschenr	6½	63 00	61 75
Lor.Hutschenr	9	95 00	93 00
Hütt. Kays.Co.	0	137 00	137 00
Ilse Genuß.	10	132 50	134 00
Inag	4	90 00	90 00
Industriebau	11	76 13	76 50
Indust.Plaue	14	135 00	137 00
Isenbeck	7	104 25	104 25
Jacobsen W.	9	79 75	81 00
Joserich	10	62 00	63 00
J.A.JohnA.-G	10	84 00	84 75
Max Jüdel Co.	9	136 00	136 00
Jülich. Zuck.	6½	—	174 00
KahlaPorzell	5	68 13	68 00
Kaiserkeller	0	60 00	60 00
Kali-Chemie	7	160 50	161 00
Kart.Gr.Särch.	7	122,75	—
Keramag	15	176 50	180 25
Kirchner&Co.	4	59 75	59 75
Fdr.KlauserSp	0	29 50	—
C. H. Knorr	10	—	—
Köbke & Co.	1	7 50	7 50
KochsAdlernh.	4	78 50	—
KoehlmannSt.	4	65 00	65 25
Kolb&Schüle	12	143 00	143 00
Kollm.&Jourd.	0	25 25	25 25
Köln,Gas,Elekt	6	78 00	78 00
Kölsch-Fölz	6	54 00	55 00
König Wilh.	12	226 00	225 00
do. St.-Pr	17	315 00	315 00
Königsbg.Lag.	6	—	—
Königst Gdb	12½	138 00	139 00
KönigszeltPrz	0	10 00	9 75
Kontin.Asphalt	5	55 00	55 00
Körbisd. Zuck.	0	79 00	—
KörtingsElekt.	6	107 00	107 00
KötitzerLed.	12½	110 50	110 50
Kraftw.Thür	10	152 00	152 00
W. Krefft	10	104 00	104 00
G.Kromschrd	12	137 50	138 25
KronprinzMet.	5	51 00	51 00
Gebr. Krüger	7	63 00	63 00
Kühltransit	12	136 00	136 00
Kunz.Treibr.	10	105 00	102 75
Küppersb.&S	10	125 88	125 88
Kyffhäus.Hütte	6	—	—
Laboschin	0	32 50	32 50
LandréBreit	10	150 00	150 00
A.&A.Lehmann	0	38 00	38 00
Leipz.Riebck	12	145 50	146 25
Leipz.Immob	10	112 75	112 50
do. Ldkraftw.	6	77 50	78 00
do.Pian.Zim.	0	27 88	28 00
Leonh.Braunk.	8	162 50	162 50
Leonisch.Wrk.	5	46 25	46 25
Lichtenb.Terr.	7	80 25	81 00
Liebermann	0	36 50	36 50
Linden. Bräu	10	126 00	125 50
Lindes Eism.	14	165 00	167 50
Lindström	20	576 00	576 00
Lingel Schuhf.	0	47 00	46 50
Lingner-Werk	7	77 00	77 00
Ludw. Loewe	10	170 50	171 00
Löwen-Böhm	12	270 00	270 00
Luck.&Steffen	0	—	—
Lüdensch.Met.	6	66 00	67 00
Lüneb. Wachs	5	48 75	49 50
Magdeb. Gas	0	—	—
do. Bau	15	179 00	179 00
do. Bergwk.	0	53 25	54 00
do. Mühlen	5	49 00	—
C. D. Magirus	0	23 50	24 00
Mariekons.Bg	0	48 50	48 50
Markt-u.Kühl	12	175 00	175 50
Martini&Hün.	10	110 75	110 75
Masch.Starke	0	—	—
do. Breuer	0	—	—
do. Kappel	0	42 00	42 00
M.Web.Lind.	10	97 50	96 00
do. Sorau	8	172 00	172 50
do. Zittau	7	54 25	54 50
MehlteuerTü	0	—	—
H. Meinecke	0	88 00	88 23
MeißnerOfen	11	75 50	75 00
MerkurWolle	12	147 50	147 50
H.MeyerLikör	14	134 00	137 00
Meyer Kauffm.	0	—	35 00
K. Mez&Söhne	0	77 25	77 00
Mimosa A.G.	18	257 00	255 00
Minimax	10	114 00	114 00
MühleRüning	10	107 75	107 00
Mülheim Bgw.	7	105 00	104 25
Müller Gummi	8	96 00	96 00
Münch. Licht	8	—	—
Mundlos	0	31 00	32 00
Gebr. Müser	6	94 50	94 50
Natronzellst	10	107 00	108 00
Neckarwerke	9	133 00	133 75
N.Amperkrwrk	7	88 00	88 50
N. Westend I.L.		267 00	267 00
Niederl.Kohl.	10	147 00	149 50
Niederschl. E.	8	—	—
Nordd. Eisw.	10	111 00	113 00
do. Kabel	10	138 00	138 00
do.Steingut	12	177 00	177 00
do. Trik.Spr.	0	60 00	—
Nordp. Terr.	6	378 00	378 00
Nordwd.Kraftw	7	156 50	156 00
C. Nottrott	0	25 75	26 00
Nürnbg. Herk.	0	30 00	30 00
Oberb.Uebert	7	90 25	91 25
Obschl.KoksG	7	90 00	91 00
Odenw.Hartst.	7	—	—
Oecking Stahl	0	34 25	34 25
Ost.Eis.Vk.	3,3S	—	—
Ostpr.Dampfw	5	—	—
Passage A.B.	0	50 00	50 00
Peipers& Cie.	7	99 60	99 50
PferseeSpin	12	—	—
Pflüger Briel	0	—	—
PhönixBraunk.	6	68 50	69 00
Pinnau Mühlb.	5	—	—
Jul. Pintsch	10	159 00	153 00
Pittler Leipz.	10	157 50	157 50
Plauen Gard.	10	99 00	99 50
do. Tüll,Gard	0	36 13	36 00
PomEisengieß	0	—	44 00
Ponarth Br.	18	173 00	172 00
Pong Spinn.	0	—	—
Pongs&Zahn	14	—	—
Poppe & Wirth	8	84 25	83 50
Porz.Veilsdorf	4	43 00	45 00
Porz. Tettau	10	120 00	120 00
A. Prang	10	—	—
Preßluftwerkz.	0	—	—
Preßspan Unt.	0	—	—
J. O. Preuß	6	54 00	55 00
Preußengrube	5	120 50	120 50
Radeb. Exp.	16	177 00	177 00
RasquinFarb.	5	—	—
Rathgeb.Wag.	7	—	—
Rauchw. Walt.	4	—	—
Ravensb.Spin.	0	—	—
Reichelbräu	20	340 00	339 00
ReicheltMetall	6	44 00	45 50
J. Reinecker	8	78 25	81 13
Rh.-M.-DonVz.	5	66 25	66 00
Rheinfeld.Kr.	10	160 00	160 00
RheingauZuck		—	
Rhein. Cham.	0	66 75	66 75
do. Elektr. Vz.	6	—	—
do. Metallw.	7	95 25	95 75
do. Möbelst.	10	80 00	80 00
do. Spiegelgl	12	135 25	134 00
do. Textilfabr.	0	32 00	32 00
do Zucker	10	—	—
do. W.Kalkwk.	8	102 00	102 00
do. Stahlw.W.	8	101 00	101 00
DavidRichter	18	163 00	165 00
Fr Richter	9	—	—
Gebr Ritter	9	85 50	85 50
Rockstroh-Wk	0	—	—
Roddergrube	27	716 00	716 00
Ph. Rosenthal	7	87 50	90 75
Rositz. Zucker	0	32 50	33 00
RostockMahn	10	131 50	131 00
Roth-Büchn.	20	417 00	420 00
Rotophot	0	20 00	20 00
Ruberoidwrk	12	95 00	94 00
Rückforth Nchf	0	63 00	64 00
Runge-Werke	0	—	—
Ruscheweyh	9	84 25	84 25
Sächs.Gußst.	0	80 00	80 00
do. Thür.Zem.	12	122 00	121 00
do. Webstuhl	8	69 50	70 50
Sachtleben	12	169 50	169 50
SalineSalzg.	10	111 75	110 00
Sangersh.Ma.	6	114 00	113 00
G. Sauerbrey	0	17 00	20 00
SaxoniaZem.	10	132 00	132 00
SchaeferBlech	0	—	—
Schering	14	302 00	300 00
Schieß-Defries	7	89 50	89 50
Schlegel,Sch	14	160 25	160 50
Schl.BgZk.P&Zl.		89 50	90 75
do. Zellulose	10	91 00	93 00
do.Lein.Kram.	0	11 00	11 50
do. Textil Gen.	0	—	—
Schöffh.Bind.	20	252 00	255 00
W.A. Scholten	0	—	—
Schönbek.Met.	0	24 00	23 00
Herm. Schött	0	34 75	34 75
Schüchterm.	6	70 25	70 00
Fr. Schulz jr.	3	—	49 00
Schwaber br.	16	237 00	241 00
SchwandTon	10	—	—
Schwaneb.P.Z.	9	101 50	101 50
Schwelm. Eis.	8	—	—
Segall Strpfw.	6	—	—
Seidel&Naum.	0	54 50	53 25
F.SeiffertCo.	10	130 00	134 00
Dr. Selle	10	159 00	159 00
Siegersdf.Wk	10	54 00	54 50
Siem.Glasind.	9	125 75	125 75
Gebr. Simon	0	22 00	22 00
Sinner A.-G.	10	113 50	113 00
Somag	15	128 88	128 88
Sond.&Stier A	0	149 00	149 00
Sond.&Stier B	0	38 00	38 00
Spinn. Renner	0	—	—
Sprgst. Crb.	5,1	—	—
Stader Leder	6	62 75	62 75
Stadtbg.Hütte	0	68 00	66 00
Staßf. Chem	0	22 50	22 75
do. Gen.	0	7 13	7 13
SteatitMagn.	11	143 00	145 00
Steiner & S.	9	69 13	69 50
Steinf. Wagg	7	67 00	67 00
Steing. Cold	10	81 00	81 00
Stett. Cham.	5	60 50	60 75
do. Gen.	0	42 00	42 00
do. El.Wrk.	12	118 88	118 25
do. Oderwerk	0	55 50	55 00
do. Pap.u.P.	0	58 50	58 00
do.Portl.Zt.	10	—	—
Sticker.Plau	8	107 00	107 00
R. Stock & Co.	7	87 00	87 00
H.Stodieck&C.	8	111 50	111 25
GbrStollwrck	9	104 00	105 00
Stralau,Glash	9	122 00	122 00
Strals.Spielk	18	238 00	239 00
Sturm A.-G.	0	31 50	31 75
Südd. Immob.	8	43 00	43 25
Südd.Zucker	12	157 50	157 25
Tack & Cie.	8	105 00	103 00
Tafelglas	7	101 50	100 25
Telt.-Kan.M.p.		35 50	35 00
Tempelh.Feld		44 75	45 00
Terr.N. Bot. G.	0	—	—
do.Rud.-Joh.	10	265 00	265 00
do. Südwest I.L.		245 00	245 00
Teuton.Misb.	12	233 00	233 00
Thale Eisen	4	—	—
Thiel & Söhne	0	—	—
Fr. Thomee	4	—	—
Thür.Bleiweiß	0	10 50	—
do.Elekt.u.Gas	9	—	155 00
Tielsch Porz.	0	—	14 50
Trachenb Zuck	0	38 00	37 75
Triptis A.-G.	6	53 75	51 50
Triton-Werk.	11	103 00	102 75
Triumphwrk.	15	202 50	202 50
v.Tuchersche	10	133 00	133 00
Tuchf. Aach.	12	110 75	110 50
Tüllfabr.Flöha	6	51 13	51 00
Unger Gebr.	7	60 00	61 00
UnionBauges.	5	46 00	46 00
Union chemFb	0	41 75	41 88
do. Gießerei	0	—	1 50
do. Werkz.	6	100 25	100 00
UnterhausSp	10	—	—
Varzin.Pap.	10	119 75	120 00
Veithwerke	0	—	—
Ver.Bautz.Pap	9	91 25	91 75
do. B.-F. Gum.	6	—	—
do. Brl.Mörtel	9	115 13	115 00
do. Böhlerst.	10	135 00	135 00
do.Chem Charl	4	63 75	61 50
do. Dt.Nickel	12	164 00	164 25
do. Glanschen	5	70 00	70 00
do. Glanzstoff	18	173 00	177 00
do. Gothan.W	8	104 00	104 00
do. Gumb.Ma.	0	41 25	41 50
do. Harz.Portl	10	114 50	115 00
do. Jute-Sp.B.	5	100 00	100 00
do. Laus. Glas	0	42 50	44 75
do. Märk.Tuch	5	47 25	47 25
do Met.Haller	0	40 50	40 50
do. Mosaik	10	138 00	138 00
do. Pins.-Fab.	0	30 00	30 25
do.Ptl.Schim	15	177 00	177 00
do. Schmirgel	0	—	—
do. Smyrn.-T	12	201 00	201 00
do. Zyp. Wiss.	9	165 00	165 00
do Thür. Met	4	51 13	51 00
do Trikot	12	142 00	142 00
do. Ultramar.	12	1 97	132 50
Viktoriawerke	0	59 00	59 75
Vogt & Wolf	9	78 00	78 00
Vogt. Masch	8	69 00	69 50
Vogt. Spitzen	14	114 50	116 13
Vogtl.Tüllfab.	5	56 75	56 00
Volkstädt.Porz	0	24 00	24 50
Voltohm	4	62 50	62 50
Vorwärts Spin.	0	—	—
Vorwohl Portl	12	134 00	135 00
Wagner &Co.	0	40 50	40 50
Wander. Wk.	6	45 00	44 25
Warstein. Eis.	8	123 50	123 50
Wassw. Gelsk.	9	133 00	132 00
Wayss & Freyt.	8	87 50	87 88
Wegelin Ruß	8	101 75	101 75
Weg.&Hübner	8	79 75	80 00
Wenderoth	7	72 00	70 00
WerschWeißf	10	131 00	131 00
Westd. Hdlsg.	4	49 00	49 00
Wstf.D. Hamm	5	80 00	80 00
Westfäl. Kupf.	6	43 00	43 25
WickrathLeder	0	—	—
Wicküler Küpp.	12	227 00	227 00
WieslochTonw	6	—	—
H. & F. Wihard	0	—	—
WilkeDampfk	10	102 00	102 00
Wilmsdf.Rhng.	0	101 50	101 50
Wissner Met.	8	78 00	78 00
Witt. Gußstahl	0	40 00	42 50
WittkopTiefb	10	105 00	106 00
Wrede Mälz.	10	116 00	116 00
Wunderlich	12	119 25	—
Zeiss Ikon	6	—	—
Zeitz.Masch	10	114 00	112 00
ZellstWaldhVz	6	—	85 00
Zck.Kl.Wanzlb	6	97 25	97 25
Zuckerf.Rastb.	4	40 00	—

Banken

	Div.	heute	vor
Bad. Bank	10	162 75	162 75
Bk.el.W.Lit.B	10	136 00	136 00
do. Vorz.	4½	—	—
Bk. v.Danzig	7½	—	—
Bk.f.Schl.Hlst.	8	130 00	130 00
Barm.Kreditb.	0	29 50	28 50
Berg.Mrk.Ind.	0	—	—
Berl.Hyp.-Bk.	12	203 00	203 00
Berl.Kass.Ver.	8	105 00	105 00
B.Han.Hyp.-B	10	171 00	173 00
Danz.Hyp.-Bk.	8	[illegible]	[illegible]
Danz.Privatb.	9	115 00	115 25
Dess. Landbk.	8	101 00	101 25
Dt.-Asiat. B.	5	47 00	47 50
do.Ansiedl.Bk.	7	104 00	104 00
do.Eff.u.Wchs.	9	112 00	112 00
do.Hyp.B.Brl.	11	142 50	142 00
do.Uebers.Bk.	7	107 25	107 00
Getr.Kreditb.	10	104 50	104 50
Goth.Grdkred	10	120 00	120 00
Hallesch.B.V.	10	119 75	119 00
Hamb.Hyp Bk.	10	133 00	133 00
Hannov.Bdkr.	12	216 00	216 00
Kieler Bank	8	—	—
Lübeck. Kom.	9	115 00	114 75
Luxembg. Int.	0	—	5 00
Mecklbg. Bk.	10	139 00	139 00
do. Dep. u.W.	11	135 00	135 00
do. Hyp.u.W.	10	132 00	133 00
do.Stral.H.G.	10	155 50	155 50
Meining. Hyp.	10	138 25	139 00
Mitteld.Bdkr.	14	215 50	215 50
Niederlaus.Bk.	9	[illegible]	107 00
Nordd.Grdkr.	10	130 00	131 75
Oldenb. Ldbk.	9	120 75	120 75
do. Spar- u.L.	9	130 00	130 00
Ostb. f. H.u.G.	8	38 25	38 25
Plauener Bk.	10	125 50	124 00
Pr.Bdkr.-Bk.	10	134 00	135 75
Pr.Centr.Bod	10	154 50	154 00
Pr. Pfdb.-Bk.	12	187 00	187 00
Rhein.Hyp-B.	10	165 50	165 25
do. Kredit-Bk.	8	112 50	113 50
Rh.Westf.Bd.	10	145 00	144 50
Rostocker Bk.	8	122 00	122 00
Sächs. Bank	10	155 00	155 25
do. Bod. Kr.A.	12	155 00	155 00
Schl.Bodkr.B	10	128 00	130 25
Schl.Holst.B.	12	128 50	137 50
Südd. Bodkr.	10	147 00	147 00
do. Disconto	8	125 50	126 25
Ung.Kred.	5,5P.	—	—
Vereinsbibg.	10	133 50	133 50
Westd.Bodkr.	10	128 00	129 00

Verkehr

	Div.	heute	vor
Brdbg.Städtb A	5	69 00	69 00
do. La. B.	4½	69 00	69 00
Brsch. Ld. E.	0	44 75	44 75
CzakathAgram	5	12 50	12 00
Dt.Eisenbetr.	7	83 00	82 50
Eut-Lüb. La. A	3	—	37 00
Gr.Kassl.Strb.	4	68 00	68 00
do. Vorz.	7	92 75	92 75
Halbst. Blkbg.	5	55 50	56 50
Halle-Hettst.	3	38 00	33 00
Hann.Straßb.	10	144 00	144 00
Königsb.Cranz	4	68 00	68 00
Kopenh.Dampf	6	—	—
Liegn.-R.La.A.	2	34 00	35 00
do. La. B.	0	26 00	26 00
Lübeck-Büch.	5	74 50	74 50
Luxb.Pr.H.	15 0F	—	—
Mecklbg.Fr.W.	6	63 50	63 50
do- St.-A. La.	16	58 00	60 50
NeptunDampf	10	109 50	109 00
Niedbarn.Eisb	0	—	
Nied.aus.Eisb.	0	14 62	14 50
Nordh-Wernig.	4	42 00	42 00
Pennsylvania		—	—
Rint.-Stadt A	6	69 00	69 00
do. Lit. B	6	56 00	56 00
Schles.Dampf	0	—	—
Stettin.Dampf	0	—	—
Zschip.Finst.	15	191 00	190 00

Kolonial-Werte

	Div.	heute	vor
Dt.-Ostafrika	5	120 50	120 00
Kam. Eb.-Ant.	0	4 38	—
Neu-Guinea	10	405 00	403 00
Ostafr.Eb.J.L.	3	15 60	16 33